Godesberg-Kurier

2-2024

Hoffnung

Katholisch
in Bad Godesberg

Inhalt

Gruß aus der Redaktion 3
Worte von P. Gianluca zur Familienpastoral 3
Titelthema Hoffnung 4/5
Kinder und Jugend 6-8
Messdiener 6
Ferienspieltage 6
Wandertage im Trentino 7
Kinderfreizeit am Rursee 7
Sternsinger-Aktion 2025 8
Friesdorfer Pfadfinder 8
Kindermusical 8
Exerzitien – was ist das eigentlich? 9
PGR-Sachausschuss „Schöpfung und Eine Welt“ 9
Neu im Team 10
Johannes-Passion 2025, Probenbericht 11
Forum Bad Godesberg 12
Servicestelle Engagement 12
Begegnungstag Runder Tisch Flüchtlingshilfe 13
Unterwegs auf dem Jakobsweg 13

St. Marien und St. Servatius
Abschiedskonzert Dr. Joachim Sarwas 14
kfd-Gruppen unterwegs 14
„Wir gemeinsam – für jung und alt“ unterwegs 15
Patrozinium St. Augustinus 15
Erntedank-Fest Familienzentrum 16
Frauenchor Tonino on Tour 16
Zerstörung St. Servatius vor 80 Jahren 17
Bilder-Reise beim Kaffeklatsch 17
Feier Kommunionjubiläen 18
Männerchor Friesdorf 18
Adventstermine St. Servatius 18

St. Andreas und Evergislus
Interview mit P. Patrick 19
Dinner für Ordensschwestern 20
Offener Treff St. Andreas 20
„Kleine Kirche“ St. Evergislus 21
„Superministrant“ 21
Trauercafé 22
Großes Interesse am Mausoleum von Carstanjen 22
Verabschiedung P. Romano 23
Gospelkonzert für Stiftungsprojekte 23

St. Martin und Severin
Ökumenisches Friedensgebet 24
Impressum 24
Alt St. Martin, Tag des offenen Denkmals 25
Martinsfest Muffendorf 25
Termine St. Albertus Magnus 26
Café St. Martin 26
KÖB Lannesdorf 26
Termine Herz Jesu Lannesdorf 26
50 Jahre KÖB St. Albertus Magnus 27
Frauenwochenende Familienkreis 27
Im Gespräch mit Fred Schneider 28
Umzug Jugendtreff „Rheingold“ 28

20. Geburtstag Bürgerstiftung Rheinviertel 29
„Recharge“, neuer Treff für Singles und Paare 29
Kontakte 30
Zuständigkeiten im Pastoralteam 30
Kirchenmusik zu Advent und Weihnachten 31
Heiliges Jahr 2025 32

Erstkommunion und Firmung 2025

Die mehrmonatige Hinführung auf zwei wichtige Sakramente hat begonnen: Rund 100 Kinder in Bad Godesberg werden von engagierten Katechetinnen und Katecheten auf ihre Erstkommunion 2025 vorbereitet. Begleitend bietet P. Patrick als Zuständiger im Pastoralteam Ausflüge sowie Treffen für Mütter und Väter an. Die Feiern sind im Mai vorgesehen.

Ebenfalls etwa 100 Jugendliche starten im November in die Vorbereitung auf ihre Firmung. P. Riccardo und unsere beiden Jugendreferenten sind hierfür zuständig. Wer sich firmen lässt, trifft eine eigene Glaubensentscheidung und bekräftigt damit die Taufe. Die Feiern werden im Juni stattfinden.

Gruß aus der Redaktion

Katholisch in Bad Godesberg

„Jede Hoffnung ist eigentlich eine gute Tat“, schrieb Goethe an einen engen Freund. Auch wir in der Pfarrbriefredaktion sind auf die Suche nach „guten Taten“ gegangen – und haben viel Hoffnung gefunden! Sie wurde unser Titelthema für diese Ausgabe.

Hoffnung für Kinder und Jugendliche, die sich in zahlreichen Angeboten begegnen. Für (Kita-)Familien, die in unseren Kirchengemeinden Gemeinschaft gestalten und Feste miteinander feiern. Für Erwachsene, die gemeinsam singen und musizieren oder sich in unterschiedlichen Gruppen zusammenfinden. Für Trauernde, die ihre Erfahrungen teilen möchten.

„Gute Tat“ beschreibt allerdings nur sehr knapp, was Fred Schneider über mehrere Jahrzehnte als Ehrenamtlicher, der nie die Hoffnung verlor, in St. Martin und Severin geleistet hat. Wir verabschieden den „Grand Seigneur“ unserer Redaktion mit einem Interview (Seite 28).

Hoffnung begleitet uns als Christen stets. Monsignore Roman Mensing vermittelt uns dies in seinem Titelbeitrag (Seite 4). „Pilger der Hoffnung“ lautet das Motto des Heiligen Jahres 2025. Auch hier in Bad Godesberg bereiten wir uns darauf vor (Rückseite des Heftes). Und schließlich Weihnachten: Die Geburt des, ja jeden Kindes ist wohl die schönste Hoffnung, die wir alle teilen.

Stephanie Rieder-Hintze

Neue Angebote für Familien – der Leitende Pfarrer berichtet

In Bad Godesberg leben viele Familien mit sehr unterschiedlichen Bedürfnissen: Manche suchen aktiv nach Familien, mit denen sie den Glauben teilen können, andere sind eher an Glaubensangeboten für ihre Kinder interessiert. Den meisten begegnen wir durch unser Engagement in den Kitas oder in der Flüchtlingshilfe. Daraus sind unterschiedliche Angebote entstanden.

In St. Evergislus wird die Sonntagsmesse besonders für Familien gestaltet, einmal im Monat zusätzlich mit einer „Kinderkirche“, in St. Andreas mit einer Begegnung nach dem Gottesdienst. In St. Albertus Magnus, St. Martin, St. Servatius und St. Andreas soll es feste Elemente für Kinder in jedem Sonntagsgottesdient geben. Samstags feiern wir Kleinkindergottesdienste unter dem Namen „Kinder. Kirche.Begegnung“.

Für Grundschulkinder und ihre Familien gibt es monatliche Aktionen und Ausflüge. Neue Gesprächskreise für Mütter und für Väter sind gestartet. Die drei Familienzentren sollen perspektivisch ihre Angebote verstärkt an die Familien vor Ort richten. Sie werden zentral koordiniert, aber von drei regionalen Teams gestaltet. Beides ist uns wichtig: Kräfte und gemeinsame Anliegen zusammenzuführen und die Vernetzung vor Ort zu stärken.

Ihr P. Gianluca

Foto: Markus Kaufmann

Kleine Zeichen der Hoffnung

Wer jetzt im Spätherbst, da die Pflanzen sich auf winterliche Ruhe eingestellt haben, auf einer Wiese oder am Wegrand genauer hinschaut, kann eigentümliche Formen entdecken, die es das Jahr über so nicht gibt. In dem welken stoppeligen Gras findet man hier und da grüne Teller, flach an den Boden geschmiegte Gewächse, die Blätter sternförmig angeordnet. Auch in gepflasterten Wegen zwischen den Häusern sieht man in den Fugen vereinzelt flaches Grün, das sich duckt unter Füßen und Rädern, die darüber hingehen. Blattrosetten nennt die Biologie diese winterlichen grünen Gebilde. Ihre sich teils überlagernden Blätter erinnern an Formen, die wir in der Schule zuweilen mit dem Zirkel in unsere Hefte gezeichnet haben, wenn das Erfinden der hübschen Muster uns mehr interessierte, als das, worauf wir eigentlich achtgeben sollten.

Die mit einem silbrigen Hauch überzogenen Rosetten der Disteln faszinieren mich besonders. Gepolstert gegen Fußtritte, liegen sie auf dem welken Gras. Manchmal, wenn nach einem Regenguss die Sonne scheint, glitzern Tropfen auf ihren Blättern. Flacher als die Disteln ducken sich im Pflaster die Rosetten des Löwenzahns, er ist hart im Nehmen. Könnte er denken, er würde wohl den winterlichen Schnee als willkommene Schutzdecke ersehnen. Wenn aber im März der Schnee zu schmilzen beginnt und die Frühlingssonne strahlt, wird er es wagen, mit frischen Stängeln und mit seinen gelben Blüten der Sonne zu antworten.

In der Schule haben wir gelernt, dass solche Pflanzen im Winter Reserven aufbauen. Sie legen jetzt das Fundament für den Austrieb der Blütenstände im Frühjahr. Meterhohe „Masten“ werden die Disteln aufrichten müssen für ihre leuchtenden lila Blüten. In der Stille des Winters bereiten sie sich vor.

Die Blattrosetten sprechen von der Weisheit der Natur. Glaubenden sind sie Zeichen der Weisheit des Schöpfers. Mir gelten die Blattrosetten als Zeichen der Hoffnung, weil sie sich gerade dann zeigen, wenn die Farben des Sommers verblichen sind und die kalten und dunklen Tage schwermütig machen. Die winterlichen Blattrosetten sind Hoffnungszeichen auf unseren Wegen. Vielleicht können sie mit ihrer Geduld gerade in dieser Krisenzeit der Kirche unsere Hoffnung stärken: überholte Formen welken. Manche sehen nur dieses Welken. Sie gehen, weil sie unter dem Gestrüpp das Licht des Evangeliums, das von Gottes Treue spricht, nicht zu sehen vermögen. Die Rosetten lehren Geduld und Mut, das Geheimnis der Hoffnung. Der Apostel Paulus erinnert daran im Brief an die Römer: „Wir wissen: Bedrängnis bewirkt Geduld, Geduld aber Bewährung, Bewährung Hoffnung. Die Hoffnung aber lässt nicht zugrunde gehen; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist (Röm 5, 3-5).

Foto: Roman Mensing

Monsignore Roman Mensing

Hoffnung – ein Lebenselixier

Hoffnung richtet uns auf, wenn uns schwierige Zeiten niederdrücken. Sie wirft einen hellen Schein auf die Dunkelheit und lässt uns eine bessere Zukunft erwarten. Wir Christen wissen, dass wir durch das Kreuz hindurchmüssen, um zur Auferstehung zu gelangen, in diesem wie im künftigen Leben. Wir haben aber die Gewissheit, dass Gott auch in dunklen Zeiten bei uns ist und uns nicht im Stich lässt („Ich bin bei Euch alle Tage bis ans Ende der Welt.“).

Deshalb dürfen wir hoffen, dass die Ankündigung in Psalm 81 wahr wird: „Seine Schulter hab ich von der Bürde befreit, seine Hände kamen los vom Lastkorb. Du riefst in der Not, und ich riss Dich heraus.“ Auch wenn Gott unsere Gebete nicht immer erhört und seine eigenen Pläne mit uns hat, so dürfen wir doch hoffen, dass sich unser Leben zum Guten wendet und das Unvollendete vollendet wird. Hoffnung sollen wir auch für andere sein, die unseren Rat und unsere Hilfe brauchen.

Hoffnung bestimmt nicht nur unser persönliches Leben. Wir hoffen auch für unser Land, dass Politiker die dringlichen Aufgaben wirklich anpacken, dass Konflikte gelöst und Kriege beendet werden. Ebenso hoffen wir für unsere Kirche, dass sie die Menschen in schwierigen Zeiten weiterhin anzieht, ihnen Trost und Zuversicht vermitteln kann. Auch die Kirche selbst wird sich fortentwickeln und das nötige „Aggiornamento“ (Papst Johannes XXIII.), also eine Aktualisierung vornehmen müssen. Darauf hoffen wir und sollen als Christen unseren Beitrag dazu leisten überall dort, wo uns dies möglich ist.

Margarethe Bergmann

Christliche Hoffnung

Manchmal ist das Leben eine Zumutung, und die Schwere, der Schmerz, die Angst um das Überleben von Angehörigen sind zum Verzweifeln. In solchen existenziellen Krisen habe ich erfahren, dass die Hoffnung die Gegenwart verwandelt. Auch wenn Hoffnung auf die Zukunft gerichtet scheint, entfaltet sie ihre wirkmächtige, schöpferische Kraft im Jetzt und erschafft neuen Mut zum Leben, Energie füreinander da zu sein.

Ich durfte erfahren, dass die Hoffnung aus dem Zulassen des Gefühls der Ausweglosigkeit, der Sinnlosigkeit, der Wut und der Angst, auch der Todesangst, aufscheint. Wenn dies im Dialog mit Gott geschieht, ist das Gebet. Existenzielles Gebet, wie der Schrei Jesu „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ (Mt 27, 46) Dann passiert das Wunder der Auferstehung, das Glauben und damit Hoffnung schenkt und das Füreinander Dasein, die Liebe ermöglicht.

Wie geht Hoffnung? Hoffnung ist das Vertrauen auf die Zusage Jesu an die englische Mystikerin Juliane von Norwich „alles wird gut sein“. Die Hoffnung ist die Frucht des Glaubens. Wie geht Glauben? Er ist zuallererst Geschenk und entfaltet sich durch Gebet in seinen unterschiedlichen Formen, in der Stille, im Lesen der Bibel, im Tun für den Nächsten, in der Mitfeier der Eucharistie …

Die drei göttlichen Tugenden: „Glaube Hoffnung Liebe“ (1 Kor 13,13) bedingen einander, sind in einem lebendigen Austausch aufeinander angewiesen.

Gabriele Marks

Messdieneraktionen in St. Martin

Als ich 2019 als Küsterin in St. Martin anfing, war der Altarraum meist bis auf den Priester leer. Ich betete und hoffte sehr auf neue Messdiener. Dann war es so weit. Magnus machte den Anfang, später kamen weitere Kinder dazu. Bald schon entstand der Wunsch nach gemeinsamen Aktionen. Zuerst fand ein Filmabend mit Pizza statt, dann ein Discoabend. Zu den Martinsfrühstücken überlegte ich mir immer ein Rahmenprogramm für alle Kinder. Unterstützt wurde ich von Helga Schell und den Eltern der Messdiener.

Als besonderes Dankeschön an die Messdiener beschloss der Kirchausschuss St. Martin, diese einzuladen. Wir starteten eine Türkollekte und fuhren mit unserer Jugendreferentin Verena Nölke im Juni zum Kletterpark Bad Neuenahr-Ahrweiler. Nach der Einweisung begann der Parcours mit kombinierter Schatzsuche. Die Kinder mussten dabei Rätsel lösen und gewaltige Höhen überwinden. Am Ende war es für alle ein toller Tag. Das gemeinsame Erlebnis hat die Gemeinschaft unter den Kindern noch mal gestärkt, weswegen sie direkt nach dem Ausflug Helga überredeten, mit ihnen Plätzchen zu backen. Am folgenden Sonntag bedankten sich die Messdiener bei der Gemeinde dann mit diesen selbstgebackenen Plätzchen.

Aline Esch

Messdiener in Bad Godesberg

In den vielen Kirchen Bad Godesbergs tragen unsere Messdienerinnen und Messdiener mit ihren vielfältigen Aufgaben zur feierlichen Atmosphäre unserer Messen bei. Sie werden durch die Messdienerausbildung, die jedes Jahr nach der Erstkommunion beginnt und etwa drei Monate dauert, umfassend auf ihre Tätigkeiten vorbereitet. Alle Ausbildungen werden von Jugendleitern sowie einem Jugendreferenten oder Jugendkaplan geleitet. In diesem Jahr fand die Ausbildung viertelübergreifend statt. Dadurch hatten unsere Jüngsten die Gelegenheit, sich gegenseitig sowie viele unserer langjährigen Messdiener und Messdienerinnen kennenzulernen, von denen sie den Dienst am Altar erlernen konnten. Eine weitere Möglichkeit, sich außerhalb des Altarraums zu treffen, bietet die alljährliche Messdienerfahrt (30.5.–1.6.2025). Derzeit läuft zudem eine zusätzliche Messdienerausbildung für unsere letztjährigen Firmanden. Wir freuen uns sehr, dass sich in diesem Jahr 28 Kinder und Jugendliche entschieden haben, Messdienerinnen und Messdiener zu werden.

Verena Nölke

Fotos: Aline Esch, Niclas Leonardo Eichmüller

Fotos: Niclas Leonardo Eichmüller, P. Davide

Ferienspieltage in St. Marien

In der fünften Woche der Sommerferien nahmen um die 40 Kinder aus ganz Bad Godesberg an den diesjährigen Ferienspielen teil, die eine Menge Spaß und Abwechslung boten. Während der gesamten Woche hatten die Kinder die Chance, neue Freunde zu finden und gemeinsam an verschiedenen Aktivitäten teilzunehmen. Am ersten Tag bauten sie Biotope und konnten sie kreativ gestalten. Den darauffolgenden Tag gab es einen Workshop im LVR-Museum Bonn, in dem die Kinder entweder ein Steinzeitamulett oder ein Mini-Mosaik gestalten konnten. An einem weiteren Tag stand Minigolfspielen mit auf dem Programm. Zudem gab es an einem Tag die Möglichkeit, eigene Instrumente zu bauen. Diese abwechslungsreichen Aktivitäten sorgten für ein spaßiges und unvergessliches Erlebnis.

Ariane und Cedric Weniger

Die 20 Zwerge hinter den italienischen Bergen

In der ersten Sommerferienwoche waren wir im Trentino im schönen Carisolo. Unser Zuhause waren zwei Häuser, wobei wir in der Hütte der Jungs meist gegessen haben. Das abwechslungsreiche Abendessen wurde immer aus einem Team von vier Personen vorbereitet. Zum Nachtisch gab es jeden Abend leckeres Eis!

Am ersten Tag sind wir die ,,Sentiero delle cascate'' gelaufen und haben viele unglaubliche Wasserfälle gesehen. Weitere Highlights waren ein wunderschöner, eiskalter Bergsee, in dem wir gebadet haben, eine Ruine, an der die Italiener gegen die Österreicher auf knapp 2.800 m gekämpft haben, und unsere zweitägige Hüttentour zur ,,Rifugio Alberto e Maria ai Brentei''. Der Weg hat uns weit hinauf durch eine Höhle bis über die Wolken geführt. Auf dem Rückweg entschied sich die Hälfte von uns, einen Klettersteig auszuprobieren, der uns viel Spaß gemacht, aber auch Respekt vor der Natur geschenkt hat.

In unserer Wanderwoche meisterten wir Herausforderungen (steiler Anstieg, Höhenangst, Blasen am Fuß) als Team und mit Freude. Dadurch entwickelten sich schöne Gespräche, wurden Freundschaften geknüpft und es entstand eine große Familie. Wir alle haben diese gemeinsame Zeit sehr genossen und werden sie nie vergessen.

Marleen Heppner

Highlight des Sommers: Kinderfreizeit am Rursee

In der letzten Woche der Sommerferien hatten wir die Freude, gemeinsam mit P. Davide, P. Nicola und einem großartigen Team von Betreuerinnen und Betreuern eine unvergessliche Freizeit für Kinder der 4. bis 7. Klasse am Rursee zu gestalten. Die Geschichte von Pinocchio begleitete uns und half den Kindern zu erkennen, wie sehr Gott sich um uns kümmert, ähnlich wie Geppetto sich um Pinocchio sorgt.

Ein besonderes Highlight war das Turnier im Wikingerschach, bei dem die Kinder voller Eifer gegeneinander antraten. Der witzige Wasserstaffellauf brachte nicht nur Spannung, sondern auch jede Menge Lacher.

Die atemberaubende Natur rund um den Rursee hat uns alle beeindruckt. Eine Bootsfahrt auf der „Amazonas der Eifel" war ein wunderbares Erlebnis, das den Kindern die Schönheit des Sees näherbrachte. Auf einer Wanderung und dem Erlebnispfad im Wald konnten wir gemeinsam die Pflanzenwelt erkunden.

Der olympische Tauchwettbewerb und die Bademöglichkeiten im Rursee sorgten für große Begeisterung. Neben all den Abenteuern wurden auch neue Freundschaften geschlossen. Diese Freizeit war ohne Zweifel das Highlight des Sommers und wird allen in bester Erinnerung bleiben!

Eden Suratos und Tom Böhmer

Sternsingen

AKTION DREIKÖNIGSSINGEN 20✳C+M+B+25

Die Sternsinger bringen zwischen dem 2. und 6. Januar 2025 den Segen von Haus zu Haus.

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Website oder mit Hilfe des QR-Codes:

Dreikönigsstück

Dieses Mal wollen wir die Sternsingeraktion am 6. Januar 2025 mit einem Glanzpunkt abschließen: einem Dreikönigsstück! Es wird zuvor an Heiligabend mit veränderten Szenen als Krippenspiel aufgeführt. Schauspieler (Kinder ab der 3. Klasse und Jugendliche) sind herzlich eingeladen sich zu melden. **Weitere Informationen finden Sie auf der Website oder unter diesem QR-Code.**

Exerzitien – was ist das eigentlich?

Zuerst einmal heißt das nichts anderes als Übung. Aber was übe ich? Es gibt unzählige Formen von Exerzitien im christlichen Leben: als Gruppe wandern, über die Heilige Schrift oder religiöse Texte meditieren und sprechen, ins Schweigen gehen oder „einfach“ vor dem Allerheiligsten, dem gewandelten Leib Christi, da sein.

Weg und Ziel ist, die Beziehung zwischen mir und dem Gott meines Lebens zu vertiefen – dem Schöpfer, Vater, Erlöser, Heiland, dem Geliebten meiner Seele, aber vor allem dem mir „wie ich gerade jetzt hier bin“ liebevoll entgegenkommenden Gott. Mir mehr und mehr bewusst zu machen, worum es in meinem Leben geht, welche mich zu tiefer Freude führende Wege Jesus mit mir gehen möchte. Die einzige Voraussetzung für dieses Üben ist das Interesse, mit diesem Gott in Berührung zu kommen. Ich muss nicht an ihn glauben, aber ich sollte die Offenheit mitbringen, dass es die Möglichkeit gibt, dass er mit mir – gleich wer ich bin, was ich getan habe oder tue – eine Beziehung haben möchte, und ihm dafür einen Teil meiner Zeit zu schenken.

Dies kann ich in Form von Exerzitien weg vom gewohnten Umfeld und in der Abgeschiedenheit tun, aber auch stundenweise im Alltag. Manchmal machen diese Alltagsexerzitien Geschmack auf mehr…

Susanne Paus

Friesdorfer Pfadfinder – Gemeinschaft und Abenteuer

Wir sind eine lebendige Gemeinschaft von rund 180 Mitgliedern, in verschiedenen Altersstufen und „Trupps“. Unsere wöchentlichen Truppstunden ermöglichen Kindern und Jugendlichen, neue Fähigkeiten zu erlernen und Freundschaften zu schließen. Je nach Altersstufe gehen wir in den Wald, spielen, kochen, backen ... Außerdem lernen die Kinder bei uns früh, den Pfadfinderalltag mitzugestalten und Verantwortung zu übernehmen. Alle zwei Jahre freuen wir uns auf unser großes Sommerlager – drei Wochen voller Erlebnisse. Dieses Jahr waren wir in Dettingen unter Teck. Daneben gibt es Pfingst- und Bezirkslager sowie Truppfahrten, die uns die Natur näherbringen, den Teamgeist stärken und uns mit anderen Pfadfindern verbinden. Außerdem sind wir an Aktionen in Friesdorf beteiligt, vor allem an der Kirmes, aber auch beim Weihnachtsmarkt, dem Maibaum-Aufstellen, der Fronleichnamsprozession und unserem Weihnachtsbaum-Verkauf.

Besonders freuen wir uns, dass nach den Herbstferien ein neuer Wölflingstrupp gestartet ist! Dieser findet mittwochs von 17.45 bis 18.45 Uhr statt und richtet sich an Kinder, die 2017 oder 2018 geboren sind. Wir laden alle Interessierten ein, Teil unserer fröhlichen Gemeinschaft zu werden!

Luzie Hagedorn und Anna Hannes

Weitere Infos vor Ort:
Annaberger Straße 201
direkt neben der
Servatiuskirche und auf:
https://dpsg-badgodesberg.de.
Instagram: dpsg_badgodesberg,
Facebook: DPSG Bad Godesberg

Kindermusical

Alle drei Gruppen der Kindersingschule unter Leitung von Maria Krebs probten neun Monate unermüdlich „Sag niemals nie zu Ninive!“, fertigten Requisiten und Bühnenbild selbst an und begeisterten gemeinsam mit einer tollen Band am 21. und 22. September das Publikum.

Fotos: Kindermissionswerk, Tobias Nietgen, Maren Wockenfuß

Foto: www.franziskanisch.net

„Laudato si“– Jahresprojekt 2025

… Gelobt seist Du, mein Herr, mit all Deinen Geschöpfen,
besonders der Schwester Sonne,
die uns den Tag schenkt und durch die Du uns leuchtest.
Und schön ist sie und strahlend mit großem Glanz:
von Dir, Höchster, ein Sinnbild. ….
(aus dem Sonnengesang von Franz von Assisi)

Die Bewahrung der Schöpfung ist unverzichtbarer Aspekt christlichen Glaubens und Lebens. Das betonte Papst Franziskus insbesondere in der Enzyklika „Laudato si“. Dabei nahm er sprachlich und inhaltlich bewusst Bezug auf den Sonnengesang von Franz von Assisi als Maßstab für schöpfungsorientiertes Handeln. Dieser Gesang feiert 2025 sein 800-jähriges Jubiläum.
Der Sachausschuss „Laudato si – Schöpfung und Eine Welt“ des Pfarrgemeinderates beabsichtigt, 2025 hierzu Projekte zu initiieren, wie z.B.:

- **Hinschauen:** **Recherche: Wie ökologisch nachhaltig ist unsere Kirche?**
  Spurensuche: Klimahelden vor Ort
- **Unterwegs sein:** **Schöpfungsspaziergänge, Radtouren, Pilgern**
- **Mit den Händen aktiv:** **Schöpfungsgärten statt Wüsten**
- **Mit allen Sinnen:** **Naturerlebnisse**
- **Auf Gott Vertrauen:** **God Father in Green: Gottesdienste, Andachten**
  Tier- und Fahrradsegnungen

Wer sich in Bad Godesberg an dem Projekt beteiligen will, melde sich bei **Ulrich.Rau@t-online.de** oder **joachim001schick@gmail.com.**

Joachim Schick

Neu im Team

Verena Nölke

Ich wurde im Oktober 1987 in Hamm (Westf.) geboren. Nach meinem Schulabschluss arbeitete ich als Erzieherin sowohl in Deutschland als auch in Neuseeland. Am Ende der Welt entstand in mir der Wunsch zu studieren, um in anderen pädagogischen Bereichen arbeiten zu können. Daher entschied ich mich für ein Studium der Erziehungswissenschaften. Während meines Studiums engagierte ich mich in der Katholischen Hochschulgemeinde, wo ich immer stärker den Wunsch spürte, mit Kindern und Jugendlichen innerhalb einer Kirchengemeinde zu arbeiten. Mein großes Anliegen ist es, jungen Menschen die Freude am christlichen Glauben näherzubringen und ihnen die Begegnung mit Jesus Christus zu ermöglichen.

Daher freue ich mich nun sehr, seit dem 1. Januar 2024 in der Pastoralen Einheit Bad Godesberg als Jugendreferentin zu arbeiten und die Kinder- und Jugendarbeit mitzugestalten.

Elisabeth Klingner

Seit dem 1. August 2024 bin ich als Kirchenmusikerin im Kirchengemeindeverband Bad Godesberg beschäftigt. Schon seit meiner frühesten Jugend bin ich als Organistin tätig und hatte die Leitung zahlreicher kirchlicher und weltlicher Chöre sowie Instrumentalgruppen inne. Ein Schwerpunkt meiner Arbeit waren Kinder- und Jugendgruppen.

Da die Kirchenmusik Trägerin der Liturgie sein sollte, werden auch alle Stile, gemäß dem Inhalt der Gottesdienste, zum Einsatz kommen. Generationenübergreifende Projekte mit Talenten aus den Gemeinden im instrumentalen und sängerischen Bereich zur Bereicherung der Gottesdienste betrachte ich als eine meiner wichtigsten Aufgaben.

Gregor Loers

Mein Name ist Gregor Loers und seit 1. August 2024 bin ich hier im Kirchengemeindeverband Bad Godesberg als Kirchenmusiker tätig. Ich blicke mit großer Vorfreude auf die nun vor mir liegende Zeit.

Ich habe Kirchenmusik an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln studiert und währenddessen als musikalischer Assistent des Kölner Domkapellmeisters in Köln gearbeitet. Die Pädagogik und Arbeit mit dem Kölner Domchor, welcher aus ca. 100 Knaben- und Herrenstimmen besteht, fielen dabei in mein Aufgabengebiet sowie eine vielseitige Konzerttätigkeit mit der Kölner Dommusik im In- und Ausland.

Eigenes Konzertieren an der Orgel führte mich quer durch Deutschland und nach Italien. Nach der Tätigkeit am Kölner Dom hat es mich für knapp drei Jahre nach Warendorf gezogen, wo ich als Regionalkantor für das Bistum Münster gearbeitet habe.

Ich wünsche uns eine schöne Zusammenarbeit und freue mich auf die vielen anstehenden Begegnungen.

Fotos: Markus Kaufmann

Foto: Teresa Häberlein

Bach sollte Meer heißen

Proben für Johannes-Passion haben begonnen

Seit September proben rund 90 Sängerinnen und Sänger des Projektchores der Bürgerstiftung Rheinviertel unter Leitung von Kirchenmusikerin Maria Krebs Bachs Johannes-Passion. Das Konzert ist am 30. März 2025 in der Kirche St. Marien.

„Heerr, Heerr, Heerr“ – ein Lachen geht durch die Reihen des Sopran. Der Anfangschor der Johannes-Passion sitzt noch nicht so richtig. Chorleiterin Maria Krebs macht die Sängerinnen darauf aufmerksam, dass es leichte Abweichungen gibt im Rhythmus. Also noch mal von vorne. Seit Anfang September probt der Projektchor jeden Freitagabend im Gemeindezentrum St. Marien.

„Bach ist für mich der Dreh- und Angelpunkt – seine Musik vermag mich schon mein ganzes Leben lang am meisten in die Tiefe zu führen – und zwar sowohl musikalisch als auch theologisch“, sagt Maria Krebs. Deshalb sei es sinnvoll, Bach nicht nur mit Profis in Konzertsälen aufzuführen, sondern auch in der Kirche mit dem Fokus der Glaubensverkündigung. „Mit der Passion betrachten wir Angst, Trauer, Scham und Schmerz, aber auch Liebe, Zuversicht und Empathie. All dies hat Bach so in Noten festgehalten, dass es uns heute nach 300 Jahren noch auf der ganzen Welt berührt. Und das lohnt jede Mühe, es auch bei uns in St. Marien hör- und spürbar zu machen.“

Hinzu kommt, dass viele der Mitwirkenden das Werk bereits gut kennen. Tenor Hanno Spitzer hat sie bereits drei Mal geprobt, aber nur einmal in Augsburg aufgeführt – auch wegen Corona. Neben dem Projektchor singt er beim Kammerchor Cantus Amici und im Chor der evangelischen Christuskirche mit. Er liebt Bach, sagt er: „Die Musik Bachs und die Verwendung der deutschen Sprache illustrieren die Leidensgeschichte Jesu wie in einer szenischen Aufführung und machen sie persönlich erfahrbar. Vor allem die Choräle der Johannes-Passion sind für mich als Ausdruck tiefer Gläubigkeit bewegend“, so der 56-Jährige, der für das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) tätig ist.

Teresa Häberlein singt erstmals mit im Projektchor. Die Johannes-Passion hat sie 2011 mit der Bamberger Domkantorei aufgeführt. Seither hört sie die Passion fast jedes Jahr an Karfreitag. „Dort kommen die Emotionen viel besser rüber, als wenn der Text vorgelesen wird“, so die 31-jährige Sopransängerin. Ihr ehemaliger Chorleiter habe einmal gesagt, man fühle sich nie dem Himmel so nah, wie wenn man Bach singe.

Heike Rotthauwe freut sich immer, wenn sie Bach singen kann. Sein Weihnachtsoratorium führte sie direkt nach der Wende in Rostock auf. „Bei den Proben lernte ich Menschen kennen, mit denen ich noch heute freundschaftlich verbunden bin“, so die ehemalige Englisch- und Französisch-Lehrerin. Sie singt neben dem Projektchor im Tenor des Bonner Gospelchores Sounding Joy, im Kammerchor Cantus Amici und im Oberwinterer Kirchenchor. Auf die Aufführung freue sie sich sehr, auch wenn das Einstudieren durchaus Engagement fordere. „‚Bach sollte nicht Bach, sondern Meer heißen‘“, zitiert sie Beethoven. „Seine Idee zu Bachs Namen trifft ins Schwarze“, sagt sie. „Ich liebe das Meer – und Bach!“

Claudia Jordan

Kartenvorverkauf ab Anfang 2025 unter:
www.buergerstiftung-rheinviertel.de

„Ich freue mich, das Forum zu gestalten!“

Mein Name ist Julia Heidler, und seit Januar 2024 bin ich als Bildungsreferentin für das Forum Bad Godesberg tätig. Besonders wichtig ist es mir, spannende Themen aufzugreifen, die sowohl lokal als auch global von Bedeutung sind, und einen Raum für Dialog und Austausch zu schaffen.

Dabei setze ich auf bewährte Formate wie die Godesberger Gespräche und Cinema Paradiso, die ich mit großer Freude weiterführe. Gleichzeitig habe ich neue Konzepte entwickelt, wie gemeinsame Museumsbesuche oder einen besonderen Abend im Dezember, der gemeinsam mit Ehrenamtlichen rund um das Thema Sterbehilfe gestaltet wird. Zudem stehen Führungen zur Michaelskapelle und zum Friedhof an der Godesburg auf dem Programm.

Mein Ziel ist es, Sie zu inspirieren, neue Perspektiven zu entdecken und gemeinsam über die großen und kleinen Fragen des Lebens nachzudenken. Das Forum bietet hierfür eine wunderbare Plattform, und ich freue mich, wenn wir diese Reise gemeinsam antreten können. Gerne möchte ich Sie bei einer der nächsten Veranstaltungen persönlich kennenlernen.

Julia Heidler

Selbstbestimmt leben und sterben

Gemeinsam mit Ehrenamtlichen aus der Kirchengemeinde St. Marien organisiert das Forum Bad Godesberg einen Abend zum Thema „Selbstbestimmt leben und sterben“, bei dem es um Sterbehilfe und Sterbebegleitung geht. Am 4. Dezember 2024, 19.30 Uhr wird Prof. Dr. Dr. Jochen Sautermeister, Professor für Moraltheologie an der Universität Bonn, als Hauptredner zu Gast sein und das Thema aus ethischer und rechtlicher Perspektive beleuchten. Geplant sind ein etwa 45-minütiger Vortrag sowie eine anschließende Diskussionsrunde. Wir erwarten einen spannenden und wichtigen Austausch über ein Thema, das viele Menschen in unserer Gesellschaft bewegt. Auch ein zweiter Termin steht fest: Am Mittwoch, 19. Februar 2025, wird Prof. Dr. med. Lukas Radbruch, Direktor der Klinik für Palliativmedizin am Uniklinikum Bonn, über die Hospiz- und Palliativversorgung und die medizinische und ethische Begleitung am Lebensende sprechen.

Alle Forumstermine: www.katholisch-in-godesberg.de/gemeindeleben/forum/

Ein neues Gesicht für die Kirche vor Ort

Die Position der Engagementförderung sieht im Erzbistum Köln vor, in der Kirchengemeinde eine einladende „Servicestelle“ (Arbeitstitel) einzurichten, die als zentrale Anlaufstelle für alle dient, die sich engagieren und unterstützen lassen möchten. Diese Stelle soll eine Vielfalt an Angeboten, auch aus nichtkirchlichen Einrichtungen, bündeln und Raum schaffen, um neue Ideen und Initiativen zu fördern und zu verwirklichen. Ein lebendiger Ort, an dem sich Engagement, Gemeinschaft und Unterstützung vereinen. Die Servicestelle ist als Wertschätzung für das Ehrenamt zu verstehen und bietet allen, die sich engagieren möchten, eine Plattform. Sie steht für ein modernes Gesicht von Kirche – ein Ort der Begegnung, an dem Impulse gesetzt und Ideen für die Zukunft entwickelt werden. Für Bad Godesberg planen wir diesen Ort ab dem nächsten Jahr in St. Marien.

Alice von Spee

servicestelle ENGAGEMENT im Erzbistum Köln

Weitere Informationen unter:
ehrenamt@godesberg.com

Fotos: Privat, Erzbistum Köln

Fotos: Christopher von Spee , Thomas Kugelmeier

Begegnungstag des Runden Tisches Flüchtlingshilfe

Am 21. September, dem Weltfriedenstag, versammelten sich auf Einladung des Runden Tisches Flüchtlingshilfe Bad Godesberg rund 100 Ehrenamtliche und Interessierte zu einem Begegnungstag für „Brückenbauer*innen“ im Pfarrzentrum St. Marien.

Der Leitende Pfarrer P. Gianluca (Vorsitzender des Runden Tischs), Michael Wenzel (Bezirksbürgermeister Bad Godesberg) und Coletta Manemann (Amt für Integration und Vielfalt der Stadt Bonn) betonten in ihren Grußworten die wichtige Funktion stabiler kompetenter Netzwerke für den gesellschaftlichen Zusammenhalt – gerade in Zeiten des sich verschärfenden Tons. „Das ist keine Selbstverständlichkeit. Deswegen braucht es Tage wie diesen, und ich möchte Sie ermutigen: Machen Sie weiter!“ rief P. Gianluca die Anwesenden auf.

Workshops u.a. zu Anti-Ärger-Strategien, der Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems oder der Betrachtung der eigenen Talente dienten der Stärkung. Weitere Mitmach-Aktionen wie „Ein Spiel des Lebens“ von AsA e.V. zum Asylverfahren sowie das Gestalten von kleinen Holztafeln durch Einbrennen der Aufschrift „Würde unantastbar“ förderten den Austausch. Die Idee des Bonner Diakons Ralf Knoblauch erinnert daran, dass Artikel 1 des Grundgesetzes für alle Menschen gilt.

Der Tag klang in geselliger Runde bei köstlichem syrischem Essen aus. Moderatorin Anna Baumgart stellte fest: Von Begegnungen wie dieser gehe eine Strahlkraft aus. Es sei gelungen, Räume zu schaffen und das Engagement sichtbar zu machen. Diese Arbeit geht weiter.

Michael Haas-Busch und Alice von Spee

Unterwegs auf dem Jakobsweg

4. Etappe von Bonn nach Bad Godesberg

Bei strahlendem Sonnenschein trafen sich neun Pilgerinnen und Pilger am Sonntag, 22. September 2024, vor dem Bonner Münster. Vor der offiziellen Öffnungszeit wurden wir von Pastoralreferentin Carmela Verceles in das Münster eingelassen. Der Impuls lenkte den Blick auf die Heilige Helena, deren Bronzestatue im westlichen Teil des Münsters steht. Auch sie war eine Pilgerin, unterwegs auf der Suche nach Gott.

Wir verließen das Münster durch den Kreuzgang und folgten der Jakobsmuschel Richtung Poppelsdorfer Schloss. In Poppelsdorf bog der Weg von der Straße ab und ein schmaler Pfad führte uns zum Marienhospital. Durch den Wald ging es hoch zum Venusberg. Immer wieder öffnete sich der Blick auf die Stadt und das Siebengebirge. An einem der Aussichtspunkte, dem Dottendorfer Jugendkreuz, machten wir unsere Mittagspause. Der Weg führte uns weiter durch den Kottenforst, am Annaberger Feld vorbei. In Friesdorf verließen wir den Kottenforst und näherten uns der Godesburg von der Nordseite.

Hinter dem Jüdischen Friedhof stiegen wir hoch zur barocken Michaelskapelle. An diesem Ort, der mindestens seit dem frühen Mittelalter dem Erzengel Michael geweiht ist, hielten wir noch einmal inne. Durch den Burgfriedhof ging es schließlich hinunter in die Godesberger Innenstadt und zur Einkehr in ein Eiscafé.

Barbara Schäfer

Abschiedskonzert in St. Marien

Dr. Joachim Sarwas in den Ruhestand verabschiedet

Ein Sonntagnachmittag im Juni, die Chöre von St. Marien und Augustinus und St. Servatius singen sich in der Kirche ein. Noch eine Stunde bis zum Beginn des Konzertes. Auf dem Programm: das „Gloria“ von Antonio Vivaldi und das „Magnificat“ von Joachim Sarwas.

Dann ist es so weit: Chöre, Solisten und Mitglieder des Beethoven-Orchesters ziehen in die Kirche ein. Diese ist bis auf den letzten Platz besetzt. Das Konzert beginnt, die Einsätze stimmen punktgenau, die einstudierte Dynamik kommt, das „Gloria“ läuft hervorragend. Dann die Steigerung: das „Magnificat“. Alles stimmt, die Begeisterung der Sängerinnen und Sänger und der Instrumentalisten für die Musik ist nicht zu steigern. Das kommt rüber. Wie gebannt lauschen die Gäste. Dann ist es vorbei, stehende Ovationen, minutenlang. Blumen und Dankesworte von Pfarrer Dr. Gianluca Carlin und der Vorsitzenden des Chores Traude Heumann.

Szenenwechsel:
Pfarrheim St. Marien: Im Saal haben die Aktiven beider Chöre ein Buffet erstellt, das seinesgleichen sucht. Hilfreich steht Christof Riegel mit Getränken und Equipment zur Seite. Auch das Pfarrheim ist gesteckt voll. Traude Heumann führt durch das Programm. Kollegen aus der Kirchenmusik, Aktive aus den Chören, Vertreter der Gemeinde, Solisten und Instrumentalisten sagen Worte des Dankes, reflektieren 40 Jahre gemeinsame, erfolgreiche Arbeit. Der Chor Tonino und der Kirchenchor bringen zum Abschied Selbstgetextetes zu bekannten Melodien. Dann ist es vorbei, 39 Jahre Kirchenmusik mit Dr. Joachim Sarwas an St. Marien sind Geschichte.

Dr. Georg Heumann

Wohlauf in Gottes schöne Welt...

Bei strahlendem Sonnenschein und in bester Stimmung starteten wir, die drei kfd-Gruppen des Burgviertels, am 29. August zu einer Bustour in die romantische Domstadt Limburg an der Lahn. Mit von der Partie war unser Präses Pater Innocent, der uns mit einem ganz persönlichen Reisesegen auf die Fahrt einstimmte. Doris Widdel informierte uns unterwegs sehr ausführlich über Limburg und seine Sehenswürdigkeiten. Im Limburger Dom erlebten wir eine sehr interessante Führung durch eine Franziskanerin. Nach dem Mittagessen machten sich einzelne Gruppen auf, die Altstadt von Limburg zu erkunden, andere wollten die Uferpromenade der Lahn genießen. Petrus überraschte alle mit einem heftigen Regenguss, der uns in Minutenschnelle pitschnass werden ließ. Daraufhin füllten sich die umliegenden Cafés blitzschnell mit Schutzsuchenden. Dennoch ließ sich niemand die gute Laune vermiesen.

Auf der Rückfahrt erklangen frohgemut Volks- und Wanderlieder. Vorgetragene kleine Geschichtchen und Anekdoten sorgten für manchen Lacher. Am Ende verabschiedeten sich alle Teilnehmerinnen und Pater Innocent voll schöner Eindrücke mit der Vorfreude auf eine Tour im nächsten Jahr.

Irmgard Koltermann

Fotos: Martin Bross, P. Innocent

Fotos: Andreas Heine

Vielseitiger Ausflug nach Maria Laach

Veranstaltungsreihe Wir gemeinsam – für jung und alt

Am 25. Juni machten wir uns mit Fahrgemeinschaften auf, um die Benediktinerabtei Maria Laach zu besuchen. In der 1093 gegründeten Abtei erhielten wir bei einer Führung Eindrücke, die einem sonst verborgen bleiben.

Gestartet sind wir am großen Bronzeengel, der die Besucher auf dem Weg zur Basilika begrüßt. Dann ging es zum Torhaus und der nebenan liegenden Kapelle Sankt Johannes, vorbei an den Werkstattgebäuden zur Nikolauskapelle, die inmitten des Klosterfriedhofs liegt. Ihr romanischer Turm stammt bereits aus dem 13. Jahrhundert, das Kirchenschiff wurde 1757 neu erbaut. Auf dem Weg zur alten Jesuitenbibliothek von 1865 passierten wir die neue Bibliothek, in der historische Bücher und Schriftstücke unter idealen klimatischen Bedingungen in Magazinen aufbewahrt werden. Der Anblick der alten Bibliothek hat uns überwältigt. Wir fühlten uns zurückversetzt in eine frühere Zeit, in eine Filmkulisse von „Harry Potter“ oder „Der Name der Rose“. Der Bibliotheksbau mit der großartigen gusseisernen Treppen- und Brüstungskonstruktion gehört zu den kulturgeschichtlich am besten erhaltenen Bibliotheksbauten des 19. Jahrhunderts. Nach dem Mittagsgebet konnten wir uns beim Essen in den Klosterstuben über die beeindruckenden Erlebnisse austauschen.

Wir hatten wieder viel Spaß. Das Gemeinschaftserlebnis steht bei unserer Veranstaltungsreihe immer im Vordergrund. Wir freuen uns, bei unserer nächsten Veranstaltung auch Sie zu begrüßen.

Andreas Heine
ka.augustinus@godesberg.com

Patrozinium St. Augustinus 2024

Unser Patronatsfest fand in diesem Jahr am 31. August statt. Bereits zum zweiten Mal haben wir das Patrozinium damit nicht sonntags, sondern nach der gewohnten Samstag-Vorabendmesse in unserer Kirche Sankt Augustinus ausgerichtet. Das Hochamt stand unter der Überschrift „Gemeinschaft“. Gemeinschaft verbindet, löst Probleme, hilft uns im Alltag, gibt Geborgenheit und macht einfach mehr Spaß. Vielen herzlichen Dank an Pater Innocent, die Ministrantinnen und Ministranten sowie den Frauenchor Tonino für die schöne Messgestaltung.

Anschließend ging es bei sommerlichen Temperaturen mit dem Grillfest auf dem Kirchplatz weiter. Auch hier stand das Thema „Gemeinschaft“ im Mittelpunkt. Schnell waren die Tischnachbarn bei einem kühlen Getränk und einer leckeren Grillmahlzeit in rege Gespräche vertieft. Dank unserer schönen Gemeinschaft waren Aufbau, Durchführung und Abbau gut organisiert. Einen besonderen Dank richten wir an Christof Riegel, der mal wieder mit seinem Equipment zum Gelingen des Festes beigetragen hat. Darüber hinaus bedanken wir uns bei allen Spenderinnen und Spendern.

Andreas Heine

Ein Kartoffelfest zu Erntedank

Am 29. September feierte das Familienzentrum Burgviertel, bestehend aus den Kitas St. Servatius, St. Michael und St. Marien, Erntedank – in diesem Jahr mit einem „Kartoffelfest“!

Der Tag begann mit einem kindgerechten Gottesdienst, zu dem jedes Kind eine Kartoffel mitbrachte. Diese durfte es während des Gottesdienstes nach vorne zu den Erntegaben an den Altar bringen, wo sie gesegnet wurden. Außerdem lernten die Familien die Geschichte des Kartoffelkönigs kennen, welcher trotz seines starken Sinnes nach Selbstverwirklichung seine Mitmenschen nicht vergisst und sich für diese hingibt.

Das anschließende Fest auf dem Gelände der Kita St. Servatius bot Spiel und Spaß für Klein und Groß. Das leckere Buffet, zubereitet von den Familien der Kitas, stand ebenfalls ganz unter dem Motto „Kartoffel“. Besonderen Anklang fanden die knusprigen Pommes, die engagierte Gemeindemitglieder zubereiteten.

Für die Kinder gab es einiges zu entdecken: Sie konnten sich ihren eigenen Kartoffelkönig gestalten, diesem ein Nest als Behausung dekorieren oder sich schminken lassen. Zum Abschluss zauberte der Zauberer Alwini allen Kindern und Erwachsenen ein Lächeln ins Gesicht, mit welchem das schöne

Fest endete. Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr, wenn es wieder heißt: „Das Familienzentrum Burgviertel feiert Erntedank!“

Veronika Pönisch

Kartoffelkönig ist der Gewinner

Die diesjährige Laterne der Kita St. Marien ist der Kartoffelkönig! Die Kita-Kinder hatten noch eine Gans, einen Weckmann oder St. Martin zur Auswahl. Aber der Kartoffelkönig schlug alle aus dem Rennen. Unser Foto zeigt die Musterlaterne der Erzieherinnen als Vorlage für die kleinen Bastler.

Frauenchor Tonino on Tour

Am Sonntag, dem 29. September folgten wir der Einladung unseres ehemaligen Chorleiters Gerrit Bethke und besuchten seine neue und gleichzeitig alte Heimatgemeinde in Wermelskirchen.
Wir gestalteten dort den Gottesdienst zum Patronatsfest musikalisch und spazierten im Anschluss durch den schönen Ortskern von Wermelskirchen.

Zur Mittagszeit fuhren wir zur Höhenburg Schloss Burg, wo eine bergische Kaffeetafel auf uns wartete.

Einige Sängerinnen besichtigten die Burg und konnten so die Aussicht über das Bergische Land genießen, während andere lieber eine Seilbahnfahrt unternahmen oder einfach durch die kleinen Geschäfte im Burghof stöberten.

Am späten Nachmittag ging unser Ausflug weiter zum Altenberger Dom. Nach der Besichtigung dieses imposanten Bauwerks ließen wir den schönen Tag im angrenzenden Altenberger Hof ausklingen. Wenn Sie Interesse haben, nicht nur beim nächsten Ausflug dabei zu sein, sondern auch gerne in herzlicher und familiärer Atmosphäre singen, melden Sie sich gerne. Wir sind seit Mai unter neuer Leitung von Rebecca di Piazza und proben mittwochs von 20.00 – 21.30 Uhr.

Sabine Hochstädter
s.hochstaedter@web.de

Fotos: Veronika Pönisch, Sabine Hochstädter

Fotos: Archiv Andreas Giersberg, Fotograf unbekannt, Elisabeth HecK

Vor 80 Jahren Zerstörung der Kirche St. Servatius

Am Abend des 21.12.44 trifft die Kirche St. Servatius ein fürchterlicher Schlag: Bei einem Luftangriff fallen schwerste Bomben und Luftminen in den oberen Teil von Friesdorf.

Die Kirche wird durch mehrere Volltreffer total zerstört. Lediglich Turm und Außenmauern des Chores bleiben, stark beschädigt, stehen. Der Küster, Organist und Chorleiter Johannes Schmitt hatte gerade eine Chorprobe mit den Mädchen gehalten. Diese können sich noch in den Keller des Pfarrhauses retten. Herr Schmitt verlässt als letzter die Orgelbühne und wird von den Trümmern erschlagen. Insgesamt fordert der verheerende Angriff auf Friesdorf acht Opfer.

Direkt beginnt die Suche nach Räumen zur Feier der Gottesdienste: die Kapelle des Klosters, das Pfarrheim und der Gemeindesaal der evangelischen Gemeinde. Das Platzangebot reicht aber nicht, auch will man eine Dreiteilung der Gemeinde vermeiden. Deshalb richtet man eine Notkirche her, die am 7.10.45 durch Dechant Heimbach eingeweiht wird.

Im Oktober 1946 wird der Kirchturm auf seine Standfestigkeit untersucht: Dieser kann nicht nur stehen bleiben, sondern nach dem Einbau von Ankern können auch wieder Glocken aufgehängt werden. Im Jahr 1947 beginnt man, den verbliebenen Schutt an der Kirche fortzuschaffen. Straßenweise schließen sich die Männer zu dieser Arbeit zusammen.

Inzwischen gibt es einen Plan zum Neubau der Kirche. Die Vorstände der kirchlichen Vereine und Organisationen sowie Vertreter der Lehrerschaft werden eingebunden. Zur Finanzierung der Bauarbeiten wird der Kirchbauverein gegründet.

Firmgottesdienst mit Kardinal Frings in der Kirchenruine (1948)

Ab Oktober 1948 ertönt wieder Glockengeläut. 1949 werden die noch stehenden Mauern des Chores der alten Kirche gesprengt. Freiwillige Helfer aus der Pfarrei putzen ca. 60.000 Steine. Besonders eifrig sind dabei die Frauen des Müttervereins. Am 11.9.49 erfolgt der erste Spatenstich für den Bau der neuen Kirche. Der ganze Ort hilft angesichts der fortschreitenden Arbeiten am Kirchenbau bei der Finanzierung mit. Am Kirmesdienstag 1950 kann endlich Richtfest gefeiert werden.

Zwei Tage vor Heiligabend, genau sechs Jahre nach der Zerstörung, ist es dann so weit: Am 22.12.50 segnet Pfarrer Kelzenberg die Kirche ein und am selben Abend wird in einer überfüllten Kirche der erste Gottesdienst gefeiert.

Annette Eder

Eine Bilder-Reise durch Friesdorf beim Kaffeeklatsch

Gleich nach den Sommerferien gab es beim Kaffeeklatsch im Pfarrheim St. Servatius ein Highlight: Silvia und Roland Rudolf führten die Besucher mit Bildern und Texten durch die Straßen von Friesdorf. Nach dem Kaffeetrinken begeisterten die beiden mit Geschichten, Anekdoten und Fotos. So wurden viele Straßen, z. B. die Arndtruhe, die Klufterstraße mit Klufterplatz, das Oberdorf mit der Villa Simons und die Servatiuskirche in ihrer Entstehung und Entwicklung bis heute gezeigt.

Schön war, dass sich viele Gäste – angeregt durch die Fotos – im anschließenden Gespräch noch an viele Gegebenheiten, so z.B. die Überschwemmung der Klufterstraße 1963 und den Wiederaufbau der Kirche nach dem Krieg, erinnerten und von ihrem Friesdorf begeistert erzählten.

Es war ein gelungener Nachmittag auch mit vielen Gästen, die den Kaffeeklatsch sonst nicht besuchen.

Wir Helferinnen wünschen uns, dass der Kaffeeklatsch auch im kommenden Jahr gut besucht wird und wir bei Kaffee und Kuchen schöne Stunden verbringen. Die Termine mit den anstehenden Events sind immer im Aushang der Servatiuskirche zu finden.

Elisabeth Heck und Ana Vieira

Die nächsten Termine: 26. November und 10. Dezember ab 15 Uhr im Pfarrheim St. Servatius.
2025: 7. und 21. Januar / 4. und 18. Februar / 11. und 25. März / 8. und 29. April / 13. und 27. Mai / 17. Juni und 1. Juli.

Kommunionjubiläum in St. Servatius

Die Feier des Kommunionjubiläums hat in Friesdorf Tradition. Dazu sind alle eingeladen, die vor 80, 75, 70, 65, 55, 50 oder 25 Jahren ihre Erstkommunion gefeiert haben.

Ein kleines Vorbereitungsteam sichtet die Kommunionlisten der entsprechenden Jahrgänge, um so viele Jubilare wie möglich ausfindig zu machen. Dann wird herausgefiltert: wer ist bekannt und wohnt noch in Friesdorf, wer ist weggezogen oder hat durch Heirat einen anderen Namen. Viel wird recherchiert, telefoniert, angesprochen und gemailt. Im zweiten Schritt nehmen wir mit den ermittelten Jubilaren Kontakt auf und laden sie zur Feier ein.

So konnten wir 2024 mit 27 Jubilaren die Festmesse feiern und einen schönen Tag im Pfarrzentrum St. Servatius verbringen. Mitglieder des Kirchausschusses hatten den Empfang vorbereitet und sorgten mit belegten Brötchen, Kuchen und Getränken für eine gute Stimmung. Die Jubilare bedankten sich herzlich beim Vorbereitungsteam (Anita, Birgit, Monika, René und Klaus) für die geleistete Arbeit.

Für 2025 planen wir wieder ein Jubiläum für die Erstkommunionjahrgänge 1950 oder früher, 1955, 1960, 1965, 1970, 1975 und 2000. Egal wo Sie zur Erstkommunion gegangen sind – wenn Sie in unserem Pfarrverband leben, melden Sie sich, damit niemand vergessen wird.

Klaus Rech
anitaschmitz@t-online.de
und ruk.rech@ish.de

Männerchor – feste Größe in Friesdorf

Mit Freude singen und Gemeinschaft spüren

Wir, der Männerchor Friesdorf, durften mit unserem Chorleiter Wolfram Kastorp in den vergangenen Jahren viele gut besuchte Konzerte für unsere Mitglieder, Förderer und Freunde der Chormusik darbieten.

Die Vorbereitungen zu einem weiteren Konzert unter dem Motto „Musik verbindet Länder und Kulturen“ wurden bereits gestartet. Wir Sänger proben nun fast jeden Mittwoch im Pfarrzentrum St. Servatius für 1,5 Stunden. Damit die Proben nicht zu einseitig werden, bedient der Chor immer wieder Auftritte zu unterschiedlichsten Anlässen im sakralen und weltlichen Spektrum. Zur Ergänzung der wöchentlichen Chorarbeit sind bereits zwei Termine zur Stimmbildung und Chorklangbildung an Wochenenden festgelegt.

In der heißen Schlussphase werden die Proben noch einmal intensiviert, gemeinsam mit den Solisten die Werke musikalisch abgestimmt und zur Generalprobe noch die letzten Feinheiten herausgearbeitet.

Dann kann es losgehen am Sonntag, dem 6. April 2025. Save the Date! Wir freuen uns auf Sie.

Klaus Rech
ruk.rech@ish.de
www.maennerchor-friesdorf.de

Termine in der Adventszeit in St. Servatius

Taizé-Gebete in St. Servatius – Eintauchen in Stille & Gesang
29.11.24, 18.30 Uhr, Pauluskirche, In der Maar
6., 13. und 20.12.24, 20.00 Uhr, St. Servatius

Andheri-Stand auf Friesdorfer Weihnachtsmarkt
30.11.24, 13.00 bis 19.00 Uhr

Mitsing-Adventskonzert in St. Servatius
8.12.24, 15.00 Uhr

Fotos: Klaus Rech

Foto: Claudia Jordan

„Aufgabe der Kirche ist es, Hoffnung zu zeigen“

Pater Patrick Valena FSCB startete im Oktober 2023 in Bad Godesberg und ist seit wenigen Monaten Pfarrvikar. Im Interview blickt der 35-jährige gebürtige Italiener auf sein erstes Jahr zurück.

P. Patrick, wie ist Ihre Bilanz bislang?
Ich bin sehr dankbar für diese bereichernde Erfahrung. Obwohl ich vorwiegend in Italien gearbeitet habe, ist es nicht meine erste Deutschlanderfahrung. 2005 war ich beim Weltjugendtag in Köln. 2014 startete ich eine Ausbildung und ein pastorales Jahr im Haus der Priesterbruderschaft der Missionare des Heiligen Karl Borromäus in Kreuz-Köln-Nord. Damals habe ich auch angefangen, Deutsch zu lernen. Es war sehr schön mit den Menschen in der Gemeinde, in der Priesterbruderschaft, und ich mag die deutsche Sprache und Kultur. Ich spürte damals schon, dass ich als Priester hierher zurückkehren würde. In Bad Godesberg haben mich die Menschen gut und freundlich empfangen.

Was bedeutet Ihnen die Priesterbruderschaft?
Wir sind 150 Priester in 35 Ländern weltweit, darunter in Taiwan, Kenia, und mehreren Ländern in Europa und Lateinamerika. In Bad Godesberg sind wir mit Pater Gianluca Carlin und weiteren Mitbrüdern zu sechst. Wir kommen alle aus derselben Erfahrung und haben eine ähnliche Sicht auf die Herausforderungen unserer Zeit. Die katholische Kirche, aber auch die Welt insgesamt haben sich stark gewandelt. Während meiner Kindheit nahe des Comer Sees waren die Kirchen noch voll. Heute wissen viele Kinder nicht mal mehr, wie man ein Kreuzzeichen macht. In der Kommunionvorbereitung mit rund 100 Kindern ist es meine Aufgabe, den Wert des Glaubens wieder erlebbar und spürbar zu machen.

Als studierter Bibelwissenschaftler sprechen Sie mit Gläubigen auch regelmäßig über die Bibel.
Im Gemeindezentrum Sankt Marien treffen wir uns zwei Mal pro Monat, um über die Bibel zu sprechen. Beim letzten Mal waren 35 Teilnehmende dabei. Ich bin überzeugt, dass man den Inhalt des Glaubens durch die Bibel wieder entdecken kann. Die Offenbarung ist wie eine Erzählung, mithilfe derer ich den Glauben in seiner Tiefe ergründen kann. 2025 gehen wir dann der Frage nach, wer Jesus war. Wir verstehen nicht, wer er ist, wovor er die Gläubigen gerettet und welches Heil er ihnen gebracht hat, wenn wir nicht auch auf das Alte Testament schauen.

Welche Sorgen und Nöte der Menschen nehmen Sie als Priester hier wahr?
Ich sehe, dass viele Menschen jemanden suchen, der ihnen helfen kann, ihren Glauben zu vertiefen. Es kommen auch Menschen zu mir, die nicht katholisch sind. Andere sind getauft, leben ihren Glauben aber nicht mehr. Sie alle sind neugierig und brauchen Hilfe.

2025 hat der Papst ein Heiliges Jahr ausgerufen unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“. Sie begleiten eine Wallfahrt nach Rom.
Ja, ich habe sechs Jahre in der Ewigen Stadt gelebt. Das Motto hat der Papst wohl angesichts einer immer problematischeren Welt gewählt. Viele Menschen haben angesichts von Kriegen den Glauben und die Beziehung zu anderen Gläubigen verloren. Wenn sie schon den Glauben verloren haben, können sie vielleicht wenigstens mit der Hoffnung weitermachen. Aufgabe der Kirche ist es, die Hoffnung zu zeigen. Das ist immer der erste Schritt zum Glauben.

Das Interview führte Claudia Jordan

Steckbrief

Pater Patrick Valena FSCB wurde 1989 im italienischen Morbegno in der Lombardei, nahe des Comer Sees, geboren. Von 2008 bis 2011 studierte er Philosophie an der Katholischen Universität Mailand. 2011 bis 2017 besuchte er das Priesterseminar der Priesterbruderschaft der Missionare des Hl. Karl Borromäus in Rom und studierte Theologie an der Päpstlichen Lateranuniversität. 2014 folgte eine längere Station in Deutschland mit Ausbildung und pastoralem Jahr im Haus der Priesterbruderschaft in Kreuz-Köln-Nord. 2015 kehrte er nach Rom zurück und studierte bis 2018 Bibelwissenschaft am Päpstlichen Bibelinstitut. 2018 Priesterweihe in der Lateranbasilika. Von 2018 bis 2020 war er Sekretär des Bischofs von Reggio Emilia in Guastalla. Von 2020 bis 2023 Leitender Pfarrer in der Pastoralen Einheit in Sassuolo. Im Oktober 2023 kam er nach Bad Godesberg und wurde im Frühjahr 2024 Pfarrvikar.

Thanks Giving Dinner für Ordensschwestern

Eine aus dem Rahmen fallende Initiative der Bürgerstiftung Rheinviertel

Die Idee, unsere in Bad Godesberg ansässigen Ordensschwestern privat einzuladen, ist nicht neu. Sie ist mindestens 17 Jahre alt und stammt von Professorin Ursula Lehr und der Autorin dieser Zeilen, beide Gründungsmitglieder der Bürgerstiftung Rheinviertel.

In sporadischen Abständen baten wir die Konvente von St. Hildegard, Herz Jesu, die Clara-Fey-Schwestern sowie die Armen Dienstmägde Jesu Christi abwechselnd in unsere Wohnzimmer. Es war eine große Freude und Ehre, eine kleine Tafel herzurichten und bei einem Glas Wein oder Saft Alltägliches oder gar Herzensangelegenheiten wie Familie, Berufung oder Mutterhaus zu besprechen. Tempi passati: Ursula Lehr verstarb im April 2022.

Aber: Die Bürgerstiftung Rheinviertel verfügt seit kurzem über den wunderbaren „Stiftungstreff“. Da lag ja nichts näher, als diese Tradition fortzusetzen. Aktuell greift vielfältiger Anlass, Dankbarkeit zu bekunden. Bekanntlich sind unsere indischen und afrikanischen Ordensschwestern in den Bereichen Hospiz, Seniorenheim und Krankenhaus, Kindergarten und Sakristei/Gottesdienste tätig.

Jeweils zwei (komplett erscheinende – das ist wichtig!) Konvente sind zu Gast: die Ordensgemeinschaft Herz Jesu (Oberin Sr. Lancy), Kloster St. Hildegard (Oberin Sr. Merly), Konvent der Divine Daughters of Love (Oberin Sr. Dr. Maryann), Kloster St. Andreas (Oberin Sr. Grace, Missionary Congregation of the Evangelizing Sisters of Mary). Dazu weitere Gäste u.a. von der Bürgerstiftung.

Zuhause koche oder vorbereite ich ein dreiteiliges Menü und transportiere es zum bereits eingedeckten und dekorierten Stiftungstreff. Und wie lief es bisher? Heiterkeit, Hochstimmung, Sonntagslaune, Kichern oder Lachkrämpfe, interessante, heiße Themen, pikante Politdebatten, inspirierende Gebete und der absolute Hit: die zauberhaft dynamischen Gospels von Oberin Sr. Grace, Sr. Anastasia und Sr. Esta prägten bislang die lebhaft vergnüglichen Abende.

Christina zu Mecklenburg

Offener Treff nach dem Kirchenbesuch in St. Andreas

Ein lebendiger Glaube, bei dem die Frohe Botschaft Jesu in unserem Alltag wirkt, bedarf der Gemeinschaft. In vielen Gemeinden ist es daher ein schöner Brauch, nach der Heiligen Messe am Sonntag auf dem Kirchplatz noch eine Weile zusammen zu bleiben, über „Gott und die Welt“ zu erzählen und einander zuzuhören. Aus diesen sonntäglichen Begegnungen entstehen viele Freundschaften.

Um als Gemeinde zu einer echten Gemeinschaft zu wachsen und einen Ort des Kennenlernens zu schaffen, findet seit September auch in St. Andreas in Rüngsdorf an jedem ersten Sonntag im Monat ein offenes Treffen statt. Auf dem Kirchplatz gibt es dann Kaffee, Tee, Kuchen und Gebäck. Bei schlechtem Wetter ziehen wir ins Pfarrheim St. Andreas um. Eine Anmeldung zu den Treffen ist nicht erforderlich. Es sind alle herzlich willkommen und auch eingeladen, etwas zum offenen Buffet beizutragen.

Dr. Isabel Voßgätter gen. Niermann

Fotos: Christina zu Mecklenburg, Dr. Isabel Voßgätter gen. Niermann

Fotos: Agnes Leinweber, Christina zu Mecklenburg

„Wir feiern heut ein Fest!“

„Kleine Kirche“ als neues Angebot für Familien mit kleinen Kindern in St. Evergislus

„Was brauchen wir für ein gutes Fest?“ Zehn Kinder zwischen drei und sechs Jahren sitzen am Sonntagvormittag auf Bodenkissen im Pfarrzentrum St. Evergislus. Sie müssen nicht lange überlegen und greifen in die mitgebrachte „Partykiste“. Becher, Teller, Kekse, Luftballons: Schnell ist für das Fest alles aufgebaut.

„Aber wie hat Jesus gefeiert?“, fragt die Leiterin. Sie erzählt die Geschichte, wie Jesus mit dem Zöllner, damals eine sehr unbeliebte Berufsgruppe, Mittag gegessen hat. Jesus wollte so zeigen, dass wir im Leben feiern und auf unsere Nächsten zugehen sollen. Als Zeichen, dass alle von Jesus eingeladen sind, ziehen die Kinder dann mit Luftballons in die Kirche ein und beten gemeinsam mit P. Gianluca am Altar das Vaterunser.

Dies war der Auftakt der „Kleinen Kirche“ am 1. September in St. Evergislus. Ein ehrenamtliches Team aus Müttern bereitet den kurzen Kindergottesdienst mit Mitmach-Elementen jeden ersten Sonntag im Monat um 11.00 Uhr im Pfarrzentrum St. Evergislus vor. Im Anschluss wird gemeinsam in die parallele Messe in der Kirche eingezogen, sodass für die Eltern die Möglichkeit zum Empfang der Kommunion besteht.

Wer Lust bekommen hat, im ehrenamtlichen Team mitzumachen, möge sich bei Pastoralreferent Joachim Klopfer per Email melden: klopfer@godesberg.com

Agnes Leinweber

Mit 57 Jahren Dienst zum „Superministrant“

Die meisten kommen nach der Erstkommunion und verabschieden sich nach der Schulzeit. Nicht so Bernhard Johannes Olligschläger: seit 1967 ist der gebürtige Bonner Messdiener.

57 Jahre Dienst am Altar – wie geht das? „Es ist meine Berufung, ich muss das“, sagt Bernhard Johannes Olligschläger. „Mein Glaube, dem Herrgott zu dienen, das ist für mich das Wichtigste in meinem Leben. Ohne Gottesdienste und freundschaftliche Kontakte zu gläubigen Menschen könnte ich nicht leben.“

Olligschläger wirkt als Messdiener in der Kirche Heilig Kreuz, nimmt zudem Altardienste in St. Hildegard und St. Albertus Magnus wahr und

betreut seine Schwester Annette. Er denkt mit, wenn es etwa um den Schlüssel zum Tabernakel geht, wo die Hostien verwahrt sind. Aber auch der Humor kommt bei ihm nicht zu kurz. So kürte „Superministrant“ Olligschläger mit einer persönlichen Auszeichnung Doris Kampen zur „besten Lektorin“. Bei Hochfesten im Kirchhof von St. Albertus Magnus ließ er wiederum aus seinem Auto das Glockengeläut der Abtei Maria Laach erschallen.

Eine Spur klösterlich, auch im Hinblick auf Namenspatron Bernhard von Clairvaux, lebt er dann auch daheim, wo Kerzenlicht, Gebete und Gottverbundenheit „wie täglich Brot“ gegenwärtig sind.

Christina zu Mecklenburg

Ein neuer Treffpunkt für Menschen, die trauern

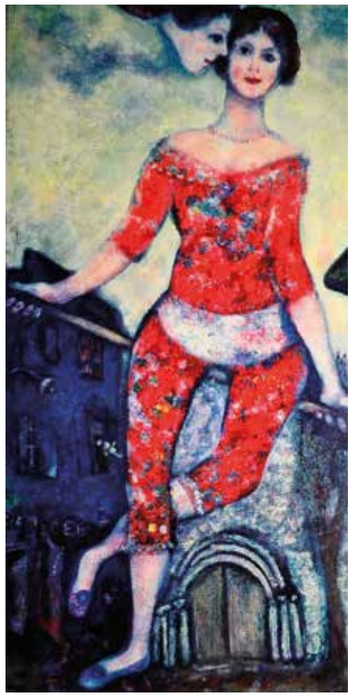
Einen geliebten Menschen zu verlieren, ist eine extreme Erfahrung. Es ist eine der größten Herausforderungen des Lebens, der Boden unter den Füßen gerät ins Wanken, nichts ist mehr, wie es war. Doch wo können Trauernde ihrer Trauer ohne Scheu Ausdruck verleihen? Das größte Verständnis finden sie erfahrungsgemäß bei Menschen, denen das Gleiche passiert ist.

Claudia Reifenberg ist Palliativschwester der Bürgerstiftung Rheinviertel. Sie und ihre Kollegin Maria Maul versorgen in Bad Godesberg seit vielen Jahren sterbenskranke Menschen und begleiten sie zuhause bis zum Tod. Mit der Trauer der Angehörigen sind sie immer wieder konfrontiert: „Die Idee für ein Trauercafé, einen Treffpunkt für Menschen, die trauern, hatte ich schon sehr lange“, erzählt Claudia Reifenberg. „Aber bisher konnte ich den Trauernden keinen Ort nennen, wo sie sich hinwenden und austauschen können.“

„Zugleich war klar, dass wir ein solches Angebot nicht ohne Unterstützung schaffen. Also haben wir uns an vier Frauen gewandt, die eine Verlusterfahrung durch den Tod eines geliebten Menschen gemacht haben, in der Akzeptanz dieser Erfahrung aber schon weitergekommen sind.“

Seit März 2024 findet das Trauercafé alle zwei Monate im Stiftungstreff, Beethovenallee 38 statt. Claudia Reifenberg: „Wir haben gegrillt und wollen spazieren gehen. Geplant sind gemeinsames Musik-Erleben und ein Theaterbesuch.“ Gleich zu Anfang sei klar geworden, „dass wir jemanden brauchen, der sich wirklich mit Trauer auskennt, und konnten eine professionelle Trauerbegleiterin gewinnen, die regelmäßig dabei ist.“

Christiane U. Cannizzo-Marcus



Termine für 2025, jeweils samstags von 16.00 bis 18.00 Uhr, Stiftungstreff, Beethovenallee 38, ohne Anmeldung: 18. Januar, 15. März, 17. Mai, 19. Juli, 20. September und 15. November.

Abschied von P. Romano: Una piccola canzone

Im September wurde P. Romano im Rahmen des Fests der Priesterbruderschaft verabschiedet. Der Gemeindeausschuss des Rheinviertels überraschte ihn dabei mit einem ganz persönlichen Lied.

1) Una piccola canzone, Alkaselzer, Al Capone, cappuccino in canale, lalalalala
Du verlässt uns nach drei Jahren lalala lalala la
da Gespräche, hier die Messen, er ließ sich davon nicht stressen
lento, largo, andantino lalalalala. veni, vidi, vici, vino lalala lalala la

Refrain
Du gehst morgen nach Italia und wir wünschen Dir viel Glück,
und wenn es dir da nicht mehr gefällt, dann kommst du schnell zu uns zurück!

2) Die Messdiener lieben Weihrauch, der Romano liebt den Duft auch in Andreas
jeder riecht es lalalalala, den Altarraum sieht man kaum noch lalala lalala la
KoKiKinder sind ihm wichtig, er sagt ihnen, was ist richtig, jeden Sonntag auch den
Eltern, lalalalala, nun muss sich wer anders kümmern lalala lalala la

Refrain
Du gehst morgen nach Italia und wir wünschen Dir viel Glück,
und wenn es dir da nicht mehr gefällt, dann kommst du schnell zu uns zurück!

Nicola, Riccardo, Davide, Chef Gianluca und der Rest
müssen mehr ran, doch wir hoffen sehr, dass sie der Mut niemals verlässt.

Elisabeth Legutke
(Zur Melodie von Ritter Rost)

Mausoleum von Carstanjen

Begräbnisstätte und Kulturdenkmal

Der Tag des offenen Denkmals am 8. September öffnete erneut Türen, die sonst verschlossen sind. So auch beim Mausoleum von Carstanjen der Von-Carstanjen-Stiftung, einer Unterstiftung der Bürgerstiftung Rheinviertel. Die Begräbnisstätte selbst wird von der Kirchengemeinde St. Evergislus und Andreas geführt.

Der beeindruckende Kuppelbau am Plittersdorfer Rheinufer war Anziehungspunkt für alle Generationen. Lange bevor die erste von sechs Führungen um 13.00 Uhr startete, kamen zahlreiche Menschen in den Park rund um das einmalige Kulturdenkmal. Poster zu Geschichte und Architektur, Info-Broschüren sowie viele Gespräche verkürzten ihnen die Wartezeit. Ebenso selbstgemachter Kuchen und Getränke, die Eltern der Sonja-Kill-Inklusionskita der Bürgerstiftung Rheinviertel zum Kauf anboten.

Viele Gäste interessierten sich für das Mausoleum als mögliche Begräbnisstätte. In der Krypta unterhalb der Rotunde befinden sich die Grabkammern für die Urnen der Verstorbenen. Die Erlöse aus Beisetzungen und Anwartschaften fließen zu einem sehr großen Teil in die sozialen Projekte der Bürgerstiftung Rheinviertel.

Danke an alle Ehrenamtlichen für ihren großen Einsatz, vor allem Joachim Keppler und Julia Heidler für die fachkundigen Führungen. Sie ließen Geschichte gekonnt lebendig werden.

Stephanie Rieder-Hintze

www.buergerstiftung-rheinviertel.de/projekte/mausoleum-von-carstanjen
mausoleum@godesberg.com

Fotos: Marc Chagall, BRV

Foto: Martin Gross, BRV

Jubiläumskonzert für Stiftungsprojekte

Der Gospelchor SPIRIT OF GOSPEL der Katholischen Gemeinden in Bad Godesberg feiert 2024 seinen 25. Geburtstag. Er beging das Jubiläum mit zwei Konzerten in der Kirche St. Evergislus. Statt Eintritt wurde um Spenden gebeten. Der Erlös des zweiten Termins war für die Projekte Ambulanter Palliativdienst und Ambulante Demenzhilfe der Bürgerstiftung Rheinviertel vorgesehen.

Die Sängerinnen und Sänger begeisterten das Publikum von Anfang an durch ihre eindrucksvolle Musikalität, die Strahlkraft der Stücke und nicht zuletzt durch ihre lebendige, effektvolle Präsentation. Das tolle Spendenergebnis: 741 Euro! „Seit seiner Gründung 1999 war sich der Gospelchor immer bewusst“, so Chorleiter Michael Langenbach, „wir möchten nicht nur von der frohen Botschaft singen, sondern wir möchten auch aktiv unsere Stimmen einsetzen, um regionale und überregionale Projekte zu unterstützen.“

Daher gebe der Chor einmal jährlich ein Benefizkonzert. „So konnten wir in den letzten 25 Jahren rund 15.000 Euro sammeln, um Not zu lindern oder caritative Projekte zu unterstützen. Außerdem treten wir regelmäßig in sozialen Einrichtungen auf“, erläutert der Seelsorgebereichsmusiker. Dieses Mal, wie schon 2017, habe sich der Chor ganz bewusst für die Projekte der Bürgerstiftung Rheinviertel entschieden. „Denn auch direkt vor unserer Haustür gibt es Leid und Hilfebedarf“, erklärt Michael Langenbach.

Stephanie Rieder-Hintze

Gedanken aus den Ökumenischen Friedensgebeten

An jedem ersten Montag im Monat treffen sich Christen im Godesberger Süden, um ihre Sorge um den Frieden vor Gott zu bringen. Im Gebet suchen sie Antworten auf ihre Fragen in einer Zeit voller schlimmer Nachrichten:

Reicht es, für den Frieden zu beten – oder sind wir nicht auch aufgerufen, uns für Demokratie, Gleichberechtigung und Frieden aktiv einzusetzen?

Wie sollen wir hierzulande mit Menschen umgehen, die andere ausgrenzen, beleidigen, mit Gewalt bedrohen und angreifen? Gegengewalt kann keine christliche Lösung sein.

Jesus sagt uns: „Selig sind, die Frieden stiften, denn sie werden Gottes Kinder heißen.“
Aber was heißt: Frieden stiften? Es ist offenbar mehr, als ein friedvolles Leben im Privaten zu führen.
Es bedeutet auch, sich einzusetzen für Dialog und Verständigung in der Ferne und in der Nähe.

Aber Jesus zeigt uns auch neue und überraschende Perspektiven: „Und wenn dich jemand eine Meile nötigt, so geh mit ihm zwei.“ So kann eine neue Situation entstehen, mit der die Konfliktpartei nicht gerechnet hat – eine Chance, sich auf das eigene Mensch-Sein zu besinnen, weil auch sie menschlich behandelt wird.

Christine Henk und Christian Kolmer

Begeben Sie sich jeweils am ersten Montag im Monat um 18.00 Uhr mit uns auf die Suche nach dem, was Frieden schafft, auf die Suche nach dem, was Jesus uns vorgelebt hat und was seine Botschaft ist. Die nächsten Termine sind:

2. Dezember 2024	Gemeinsame Andacht „Besinnliche Spätschicht“ und „Ökumenisches Friedensgebet“, Krypta Herz Jesu Lannesdorf
6. Januar 2025	„Friedensgebet an der Krippe“ mit der Papstbotschaft zum kirchlichen Weltfriedenstag, Kirche Herz Jesu Lannesdorf

Impressum

Godesberg-Kurier

Pfarrbrief der Pastoralen Einheit Bad Godesberg (Herausgeber)

Erscheinungsweise:
zweimal im Jahr

V.i.S.d.P.
P. Dr. Gianluca Carlin FSCB

Redaktion: Margarethe Bergmann, Annette Eder, Sr. Dr. Maryann Egbujor, Barbara Hill, Dr. Annette Immel-Sehr (Leitung), Claudia Jordan, Gabriele Marks, Beate Schmidt-Mayer, Klaus Rech, Stephanie Rieder-Hintze

Redaktionsanschrift: Pastorale Einheit Bad Godesberg, Burgstr. 43a, 53177 Bonn, kurier@godesberg.com

Umschlagseite: Giacomo Zucca/Bundesstadt Bonn, Beate Schmidt-Mayer

Gestaltung: 3K | design, Katrin Köhler-Kohlstrung Rheinbach

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Der Godesberg-Kurier ist online zu finden unter: www.katholisch-in-godesberg.de

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 26. April 2025

GBD
www.blauer-engel.de/uz195
Dieses Produkt Delfin ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de
KLIMAKOLLEKTE
Klimafreundlich gedruckt

Foto: Claudia Jordan

Fotos: Ingenieurbüro Schwab Lemke, Annette Zoepf / Kindermissionswerk, In: Pfarrbriefservice.de

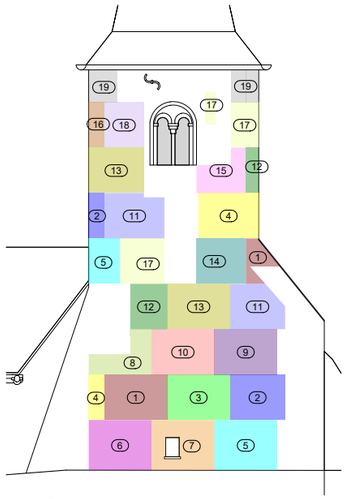
Großer Andrang beim Tag des offenen Denkmals

Mehr als 250 Besucherinnen und Besucher in Alt St. Martin

Am Tag des offenen Denkmals Anfang September war Alt St. Martin so gut besucht wie lange nicht mehr. Die romanische Kirche, die zurzeit grundlegend renoviert wird und eigentlich eine Baustelle ist, war an diesem Tag für Interessierte offen. Architekt Max Ernst erklärte in mehreren Führungen den Zustand der Kirche sowie die notwendigen Baumaßnahmen. Steinmetz Lukas Gezyl arbeitete am Mauerwerk des Turms, sodass die Besucher, darunter viele Familien mit Kindern, einen Eindruck bekamen, wie sorgfältig und kleinteilig vorgegangen werden muss. Allein im Turm müssen ca. 5000 Steine ausgetauscht werden. Die Mauerabschnitte sind nummeriert und dürfen aus Gründen der Statik nur bei identischer Nummer zeitgleich bearbeitet werden. So war denn die bange Frage vieler Besucher, wie lange es noch dauern würde. Nach Einschätzung des Architekten ist Weihnachten 2025 nicht unwahrscheinlich.

Auf einer Pinnwand vor der Kirche konnten die Besucher ihre Ideen für eine lebendige Kirche Alt St. Martin „in der Zeit danach“ notieren. Neben den Veranstaltungen, die bereits vor dem Brand stattgefunden haben, wie Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen, Konzerte und Lesungen wurden u.a. der Wunsch nach Klanginstallationen, Kunstausstellungen, Tanzperformances, besonders gestaltete Andachten und Segnungsgottesdienste genannt.

Dr. Sabina Schroeter-Brauss



Ausschnitt aus einem Plan des Ingenieurbüros Schwab/Lemke

Südansicht

Helfen Sie mit, dass dieses besondere Bauwerk erhalten und wieder genutzt werden kann!
Spendenkonto:
IBAN DE60 3705 0198 0027 0009 34,
Stichwort „Projekt 3001 Alt St. Martin“.

Vielen Dank!

Lichter in der Dunkelheit – St. Martin in Muffendorf

Auch wenn das Weltgeschehen gerade von Krisen und Spaltung gekennzeichnet ist – das individuelle Lebensgefühl wird vor Ort geprägt: Wenn im sozialen Miteinander positive Erfahrungen überwiegen, wenn Nachbarschaft gelebt wird und Gemeinschaft funktioniert, stimmt die Bilanz. Fest- und Feiertage in der Gemeinde leisten dazu einen wesentlichen Beitrag. Ein buchstäblich leuchtendes Beispiel für das gemeinsame Engagement von Kirche und Ortsausschuss ist schon seit vielen Jahren das Martinsfest in Muffendorf. Mit Laternensegnung und -umzug, Gesang und Blasmusik, mit Sankt Martin auf dem Pferd und beim Martinsspiel am Lagerfeuer begehen wir diesen Tag ganz traditionell. Wie die Kinder, die stolz ihre Laterne tragen, lassen auch wir Erwachsenen uns Jahr für Jahr berühren – nicht nur von Feuerschein und Glühweinduft, sondern auch von einer Geschichte, in der es um Empathie und Solidarität geht. Der Starke gibt dem Schwachen gerade kein Almosen, sondern die Hälfte seines kostbaren Mantels und damit Wärme, Würde und Hoffnung.

Anja Erdmann
Stellv. Vorsitzende
Ortsausschuss Muffendorf e.V.

Termine St. Albertus Magnus

Patrozinium
17. November 2024
Wir feiern das Patrozinium unserer Kirche mit einem Festgottesdienst um 11.15 Uhr und einem gemeinsamen Mittagessen!

Adventsimpulse
3., 10., 17. Dezember 2024
Meditationen zum Advent, dienstagabends um 18.30 Uhr im Meditationsraum (ehem. Missionszentrale)

Rorate-Messen
5., 12., 19. Dezember 2024
Rorate-Messen um 9.00 Uhr mit anschließendem Frühstück

Sternsingeraktion
3. bis 5. Januar 2025
Sternsingeraktion mit Abschluss im Gottesdienst am Sonntag, den 5. Januar 2025 um 11.15 Uhr.

Wer dringend auf einen Hol- und Bringdienst angewiesen ist oder bei den Sternsingern mitmachen möchte, kann sich melden bei Berthold Hübers, **berthold.huebers@t-online.de, Tel.: 9339775**

Café St. Martin – Treffpunkt für Jung und Alt

Am Montag, den 2. Dezember ab 15.00 Uhr lädt das Advents-Café St. Martin wieder Jung und Alt zu Musik, Kaffee und Gebäck ins Pfarrheim St. Martin (Klosterbergstr. 2a) ein. Der Kirchausschuss St. Martin freut sich auf Sie!

Zum Schulanfang: Erstklässler willkommen!

KÖB Lannesdorf hat allen Lesern viel zu bieten

Pünktlich zum Schulanfang wünschte die KÖB Lannesdorf allen Erstklässlern mit einem besonders gestalteten Schaufenster einen guten Start. „Lesen eröffnet neue Welten“ – gemäß diesem Motto bietet die Bücherei KÖB Herz Jesu Lannesdorf Erstlesern viele ansprechende Bücher an.

Kommen Sie und werden Sie Leser in einer der vier Büchereien der Gemeinde St. Martin und Severin. Büchereien sind ein wichtiger Bestandteil im regen Gemeindeleben, und jeder kann dort kostenlos Medien ausleihen. Die KÖB Herz Jesu Lannesdorf, Lindstraße 1, besitzt über 5.000 Medien. 16 ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen kümmern sich engagiert darum, dass alle Lesewünsche erfüllt werden. Regelmäßig wird der Bestand durch Neuanschaffungen erweitert. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Unsere aktuellen Öffnungszeiten entnehmen Sie bitte dem Internet.

Das Büchereiteam der KÖB Herz Jesu Lannesdorf

Termine Herz Jesu Lannesdorf

Besinnliche Spätschichten
Bei unseren Spätschichten in der Krypta unter der Kirche Herz Jesu Lannesdorf können Sie sich eine Auszeit vom hektischen Alltag nehmen. Es ist eine Zeit der Besinnung auf Gott. Musikalisch werden die Spätschichten von Stephan oder Daniel Hennes begleitet. Bei vielen Besuchern wird der Termin, **jeden dritten Montag im Monat,** schon fest eingeplant. Die erste Spätschicht im Advent ist am **Montag, den 25. November um 18 Uhr**.

Plausch am Turm
Jeden ersten Samstag im Monat nach der Vorabendmesse haben alle Gottesdienstbesucher die Gelegenheit, in gemütlicher Runde miteinander über Gott und die Welt ins Gespräch zu kommen.

Das Gemeindefrühstück
erfreut sich großer Beliebtheit. Es findet **jeden zweiten Freitag im Monat von 9.30 Uhr bis 12 Uhr** im Pfarrheim Herz Jesu Lannesdorf statt. Hierzu sind alle recht herzlich eingeladen.

Der Gemeindetreff
wird im neuen Jahr 2025 aus organisatorischen Gründen generell ins Pfarrheim verlegt und findet nicht mehr auf dem Brunnenplatz statt. Das Orga-Team bietet den Gemeindetreff im neuen Jahr jeden zweiten Monat an. Folgende Termine sind geplant: **6. Februar, 10. April, 26. Juni jeweils donnerstags von 15 Uhr bis 17.30 Uhr.** Kommen Sie vorbei, um bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen miteinander ins Gespräch zu kommen!

Fotos: Julia Rogge, Elke Hübers

Familienfest war ein voller Erfolg

50 Jahre KÖB St. Albertus Magnus

Petrus meinte es gut mit uns: Bei strahlend blauem Himmel und schönstem Spätsommerwetter feierte die KÖB St. Albertus Magnus am 22. September ihr 50-jähriges Bestehen mit einem Familienfest. So wie der Himmel strahlte, so strahlten an diesem Tag auch viele Kinderaugen. Ob begeistert von der Zaubershow mit Martin, dem Zauberer, frisch geschminkt von Kinderschminkerin Nathalie oder mit dem einen oder anderen ausgeliehenen Buch unter dem Arm. Überall blickte man in fröhliche Gesichter. Lutz Kleinemeier, Leiter der Bücherei, eröffnete den Sektempfang mit der Ehrung langjähriger Mitarbeiterinnen. Sabine Hombach wurde für 32 Jahre ehrenamtliche Bibliotheksarbeit ausgezeichnet, Carola Küpper für 22 Jahre, Julia Proksch und Anna Ceplin jeweils für 15 Jahre sowie Andrea Bäcker für 10 Jahre. Astrid Kafsack, Leiterin der Fachstelle für Katholische Öffentliche Büchereien im Erzbistum Köln, war hierzu eigens aus Köln angereist. Sehr gut besucht war am Nachmittag die Lesung der Bonner Autorin Cordelia Albert. Sie las vor vollem Haus aus ihrem Kinderbuch „Als Ludwig aus dem Rahmen stieg“ vor. Langeweile kam an diesem kurzweiligen Tag also weder bei Klein noch Groß auf. Mit Stockbrot an der Feuerschale klang das Familienfest am späten Nachmittag aus. Wir freuen uns sehr, dass zahlreiche Menschen dieses besondere Jubiläum gebührend mit uns gefeiert haben!

Birgit Rogge

Leben teilen und sich gegenseitig stärken

Familienkreis St. Albertus Magnus

„Ich gehe auf Dein Wort hin!“– ein Bild entstanden auf dem diesjährigen Frauenwochenende des Familienkreises St. Albertus Magnus. Wir teilen unser Leben, erzählen von dem, was sich im letzten Jahr ereignet hat, was uns bewegt und richten uns neu aus.

Einige von uns sind in Sorge für die alten Eltern, zuhause oder in einem Altenheim.

„Wir lieben wie Gott und haben doch nicht die Möglichkeiten, wie Gott sie hat“, beschreibt die Spannung, in der wohl jeder Mensch steht, der liebt. Wir wünschen nur Gutes für unsere geliebten Menschen und stoßen zugleich auf unsere Begrenzungen an Zeit, Kraft und Möglichkeiten – wir sind nicht

Gott. Man könnte fast sagen: „Die Liebe ist das Problem“. Wären wir gleichgültig, wäre die Spannung vorbei, es gäbe einfache Lösungen.

Auch Jesus kennt die Spannung, viele Menschen zu heilen und viele doch auch krank zurückzulassen, wenn er weiterzieht. Er setzt sich in seinen Abschiedsreden für seine geliebten Gefährten ein, vertraut unterm Kreuz seine Mutter und Johannes einander an.

So gehen wir „auf Dein Wort hin“ weiter, spüren, wie groß unser Lieben ist, in und trotz Begrenztheit, tun annähernd, was Herz und Möglichkeiten uns nahelegen, brauchen stärkende Gemeinschaft, wissen uns in Begleitung von Jesus und vertrauen darauf, dass Gott uns Lebensspendendes in diesem Lieben finden lässt, erfassen etwas mehr vom Geheimnis seiner großen Liebe zu uns.

Elke Hübers

„Hier bin ich. Wo kann ich helfen?“

Im Gespräch mit Fred Schneider

Für viele Menschen waren Sie, lieber Fred Schneider, das Gesicht des Südkuriers. Doch dass Sie im Südviertel so bekannt sind, hat sicher noch mehr Gründe.

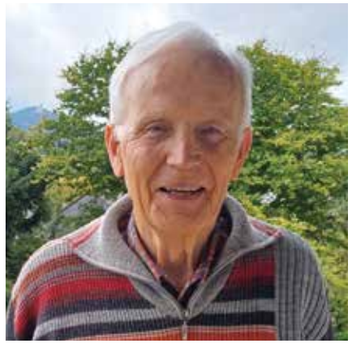
Ich bin mit sechs Geschwistern in Mehlem aufgewachsen, dann erst mal weggegangen und kam 1984 zurück nach Bonn. Ich habe dann mit beruflichen Unterbrechungen 14 Jahre in meinem Elternhaus gewohnt. In der Zeit war ich Mitglied im Pfarrgemeinderat in Mehlem. Danach wurde ich noch mal versetzt und kam 2004 endgültig als Pensionär zurück. Da mein Elternhaus verkauft war, bin ich nach Lannesdorf gezogen. Mir war klar, du musst irgendetwas machen, kannst dich jetzt nicht zurückziehen. Die Kinder und Enkel sind weit weg. So bin ich zu Pfarrer Powalla gegangen und habe gesagt: Hier bin ich. Wo kann ich helfen?

Wieso zum Pfarrer?

Das war für mich selbstverständlich. Ich habe eine christliche Erziehung und das prägt mich. Gemeinde war mir immer ganz wichtig.

Und was hat der Pfarrer gesagt?

Er sagte: „Ich brauche einen Redakteur und jemanden, der sich um die Bücherei kümmert.“ So habe ich im Vorstand des Fördervereins der KÖB mitgearbeitet. 2006 bin ich beim Südkurier eingestiegen, der damals neu war. Vorher hatte ich wenig Ahnung von Redaktion. Das musste ich mir alles aneignen, auch ein Programm für das Layout. Layouter aus der Gemeinde haben geholfen. Ich habe mir aus anderen Gemeinden deren Pfarrbrief mitgenommen, um Ideen zu sammeln. Manchmal habe ich die Redakteure angerufen und mich mit ihnen unterhalten.



Woher kam die Motivation für Ihr großes Engagement?

Durch die Zusammenlegung der Gemeinden droht die Kirche vor Ort zu zerfallen. Auch das war ein Beweggrund für mich, etwas für die Gemeinde zu tun. Als 2007 die Südviertel-Gemeinden zusammengeschlossen wurden, fand ich das gerade noch akzeptabel, aber ich wollte mit der Arbeit die Kirchtürme stärken.

Wie haben die Leute auf den Südkurier reagiert?

Sehr gut. Ich bin von vielen Seiten angesprochen worden. Und irgendwie wurde ich dadurch auch bekannt. Wenn ich irgendwo hinkam, hieß es manchmal: „Der Südkurier kommt“.

Sie haben dem Godesberg-Kurier noch Starthilfe gegeben und sich nun zurückgezogen.

Ja, aber man braucht nicht zu denken, dass mein Leben jetzt öde geworden ist. Auf keinen Fall. Ich habe viel zu tun.

Das Gespräch führte Annette Immel-Sehr

Beliebter Jugendtreff erhält mehr Platz

Im Sommer gab es in Mehlem einen großen Umzug: Der Jugendtreff Rheingold zog aus dem Gemeindehaus in das bisherige Pfarrheim in der Kollgasse. Das „Rheingold“, das von der Katholischen Jugendagentur Bonn (KJA Bonn) getragen wird, ist seit über 10 Jahren eine Institution in Mehlem und ganz Bad Godesberg. Der Jugendtreff steht allen jungen Menschen zwischen sechs und 21 Jahren offen. Da die Zahl der Besuchenden stetig zugenommen hatte, waren die bisherigen Räumlichkeiten in der Meckenheimer Straße schon länger zu eng geworden.

„Wir haben die Erweiterung des Jugendtreffs Rheingold in das Gesamtkonzept unserer Kirchengemeinde aufgenommen. Es ist ein weiterer Schritt im Gemeindeentwicklungsprozess, um die Jugendarbeit in Bad Godesberg zu stärken“, so der Leitende Pfarrer P. Gianluca.

Die Katholische Öffentliche Bücherei, die bislang in der Kollgasse war, soll demnächst im Gemeindehaus neben der Kirche ihren Platz finden.

WIR – HIER – MIT EUCH: 20 Jahre Bürgerstiftung Rheinviertel

2025 feiert die Bürgerstiftung Rheinviertel ihren 20. Geburtstag! Sie lädt am 28. Juni zu einem großen, für alle Interessierten offenen „Fest der Generationen“ rund um den Stiftungstreff in der Beethovenallee 38 ein. Denn fast genau 20 Jahre früher, im Juni 2005, wurde sie von der Stiftungsaufsicht anerkannt und nahm offiziell ihre Arbeit auf.

Das Fest ist nicht die einzige Veranstaltung zum Jubiläum. Eine gewichtige Rolle spielt, wie seit vielen Jahren üblich, die (Kirchen-)Musik: Am 3. März im Telekom-Forum mit einem Konzert des bekannten Pianisten Fabian Müller in memoriam Wolfgang Picken. Und am 30. März mit der Aufführung der Johannes-Passion in der Kirche St. Marien unter Leitung von Kirchenmusikerin Maria Krebs (siehe Seite 11).

Das Thema Demenz wird am 7. Mai an einem eigenen Tag in der Redoute im Zentrum stehen. Seit 2019 besteht die Ambulante Demenzhilfe, die seither zahlreiche Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen in Bad Godesberg individuell begleitet hat.

Am 2. August ist das traditionelle Benefiz-Golfturnier zugunsten der Stiftungsprojekte geplant. Im Herbst steht dann ein Symposium über das soziale Miteinander und die künftige Stiftungsarbeit auf dem Programm, die – wie seit 20 Jahren – weiterhin der lebenswerten und von christlichen Werten geprägten guten Nachbarschaft in Bad Godesberg dienen soll.

Informationen zu den Terminen im Jubiläumsjahr und über interessante Angebote, wie man mitmachen oder spenden kann, gibt es hier:

www.buergerstiftung-rheinviertel.de.

Stephanie Rieder-Hintze

Bürgerstiftung Rheinviertel

RECHARGE – Treff für Singles und Paare zwischen 29 und 49

Am Mittwoch, 6. November 2024, waren ab 19 Uhr im Pastoralen Zentrum St. Marien Singles und Paare von 29 bis 49 eingeladen sich zu treffen. Gemeinsam wurde Pasta zubereitet, und es gab einen spirituellen Impuls. RECHARGE will eine Auszeit vom Alltag bieten, um den inneren Akku aufzuladen und mit Menschen in Kontakt zu kommen. Das Angebot soll künftig regelmäßig stattfinden. Ein kleines Team möchte verschiedene Aktivitäten anbieten, aber auch auf die Wünsche der Teilnehmenden eingehen. Singles und Paare können sich bei Interesse gerne unter **klopfer@godesberg.com** melden.

Fotos: BVR, Tom auf Pixababy

Fotos: Privat

Kontakte

Zentrales Pastoralbüro
Pastorale Einheit Bad Godesberg
Burgstr. 43a, 53177 Bonn
E-Mail: pfarrbuero@godesberg.com
Fax: 0228 538813-19
Zentrale Rufnummer:
0228 538813-50
Mo-Fr: 09.00-12.00 Uhr
Mo, Di, Do: 14.00-17.00 Uhr

In den Schulferien
Mo-Fr: 10.00-12.00 Uhr
Öffnungszeiten:
Mo, Do, Fr: 10.00-12.00 Uhr
Mo, Mi: 15.00-17.00 Uhr

Kontaktbüro Plittersdorf
Hardtstraße 14, 53175 Bonn
Öffnungszeiten*:
Mi: 10.00-12.00 Uhr

Kontaktbüro Muffendorf
Klosterbergstraße 2a, 53177 Bonn
Öffnungszeiten*: Do: 10.00-12.00 Uhr
* bleiben in den Schulferien geschlossen

Priester-Notruf
Sollten Sie seelsorgerische Hilfe benötigen und können keinen Priester erreichen, dann wählen Sie bitte den **Priester-Notruf: 01578 - 8 79 67 95**

Zuständigkeiten im Pastoralteam

Pater Dr. Gianluca Carlin FSCB **Leitender Pfarrer der Pastoralen Einheit Bad Godesberg**
- Gottesdienste: Pastorale Einheit, Schwerpunkte im Rheinviertel und St. Marien
- Pastoral: Familienzentren, Forum, Ökumene, Runder Tisch Flüchtlingshilfe, geistliche Begleitung, Sakramentenkatechese für Erwachsene
- Kita Herz Jesu Rheinviertel
- KGS Beethovenschule, Elisabeth-Selbert-Gesamtschule
- Gremien: PGR, KGV, Kirchenvorstände, Koordinierung Gemeindeentwicklungsprozess

Pater Astery Gabriel Mushi AJ **Pfarrvikar**
- Gottesdienste: Frieden Christi
- Pastoral: Jugend
- Kita Frieden Christi und St. Martin
- GGS Heiderhof
- Gremien: PGR, KA Frieden Christi, KA St. Martin

Pater Charles Odwar Lekamoi AJ **Pfarrvikar**
- Gottesdienste: Südviertel
- Pastoral: Erstkommunion (Südviertel)
- Kita St. Severin, Kita Herz Jesu Südviertel
- Lyngsbergschule
- Gremien: PGR, KA St. Severin, Herz Jesu Lannesdorf

Pater Davide Matteini FSCB **Kaplan**
- Gottesdienste: Herz Jesu RV (Hl. Messe für Jugend), St. Evergislus (Hl. Messe für Familien)
- Pastoral: Jugendarbeit, Kindertreff
- Schulseelsorger Clara-Fey-Gymnasium

Pater Georg del Valle Deissler FSCB **Pfarrvikar**
- Krankenhausseelsorger am Evang. Waldkrankenhaus
- Pastoral: Koordinator des Lotsenpunktes, Erstkommunion (Burgviertel), Kranke, Caritas
- Kita St. Marien, Kita St. Michael
- KGS Burgschule
- Gremien: PGR

Pater Innocent Lyimo AJ **Pfarrvikar**
- Gottesdienste: St. Servatius, St. Augustinus
- Pastoral: Erstkommunion (Burgviertel)
- Kita St. Servatius
- KGS Servatiusschule, Domhofschule, CJG Hermann-Josef-Haus
- KA St. Servatius, KA St. Augustinus

Pater Nicola Robotti FSCB **Kaplan**
- Gottesdienste: St. Albertus Magnus, Südviertel
- Pastoral: Erstkommunion (Südviertel), Familien, Kindertreff
- Kita St. Albertus Magnus
- Gremien: KA St. Albertus Magnus

Pater Patrick Valena FSCB **Pfarrvikar**
- Gottesdienste: Rheinviertel
- Pastoral: Familien, Erstkommunionvorbereitung Verantwortung Pastorale Einheit), Erwachsenenkatechese, Grundschulkinder
- Kita St. Andreas
- Gremien: PGR, GA Rheinviertel

Pater Riccardo Aletti FSCB **Kaplan**
- Gottesdienste: Herz Jesu Rheinviertel (Hl. Messe für Jugend)
- Pastoral: Firmung und Jugendarbeit (Verantwortung Pastorale Einheit), Studenten
- Schulunterricht am Aloisiuskolleg

Cordula Diel **Pastoralreferentin in der Altenheimseelsorge**

Ruth Hermanns **Pastoralreferentin**
- Klinikseelsorgerin Waldkrankenhaus

Joachim Klopfer **Pastoralreferent**
- Kirchort: Rheinviertel, St. Marien
- Pastoral: Familienzentren mit Schwerpunkt Pastorale Leitung Familienzentrum Rheinviertel, Forum, Kirche Innenstadt
- Walter-Möhren-Kita, Kita St. Evergislus, Sonja-Kill-Inklusionskita
- KGS Donatusschule, GGS Gotenschule, GGS Andreasschule
- Gremien: PGR

Kirchenmusik zu Advent und Weihnachten

Samstag, 30. November
17.00 Uhr, St. Augustinus, Gregorianische Gesänge, Choralschola des Seelsorgebereichs, Leitung: Maria Krebs
18.00 Uhr, Herz Jesu Lannesdorf, Instrumentalensemble „Melodies of life“, Leitung: Grazia Pizzuto

Sonntag, 1. Dezember
11.30 Uhr, St. Marien, Sologesang zum 1. Advent, Daniela Denschlag (Alt), Maria Krebs (Orgel)

Sonntag, 8. Dezember
15.00 Uhr, St. Servatius, Adventssingen, mitgestaltet von Chören der Gemeinde, Leitung: Elisabeth Klingner
17.30 Uhr, St. Severin, Adventssingen im Rahmen des offenen Adventskalenders Quartier-Management Mehlem/Lannesdorf

Samstag, 14. Dezember
17.00 Uhr, St. Hildegard, Kirchenchor St. Andreas/Herz Jesu, Leitung: Maria Krebs
20.00 Uhr, St. Marien, Adventliches Chorkonzert, A cappella-Musik zu Advent und Weihnachten, Bonner Kammerchor e.V., Leitung: Georg Hage. Eintritt frei, Spenden erbeten.

Sonntag, 15. Dezember
9.30 Uhr, St. Martin, Werke für Orgel und Trompete zum 3. Advent, „Gaudete“, Leitung: Michael Langenbach
15.30 Uhr, St. Martin, traditionelles Muffendorfer Advents- und Weihnachtssingen, Bläserensemble St. Martin und Gospelchor „Spirit of Gospel“, Leitung: Michael Langenbach

Sonntag, 22. Dezember
17.00 Uhr, St. Andreas, Adventskonzert „Wir warten aufs Christkind“, Jugendkantorei der Singschule Bad Godesberg und Instrumentenensemble, Leitung: Gregor Loers

Heilig Abend, 24. Dezember
16.00 Uhr, Herz Jesu Villenviertel, Kinderchristmette, Kinderchor der Singschule Bad Godesberg, Leitung: Gregor Loers
17.00 Uhr, St. Albertus Magnus, Christmette, „Gemeinde musiziert“ mit Geige, Flöte & Trompete, Leitung: Michael Langenbach
18.00 Uhr, St. Andreas, Christmette, Mitgestaltung Projektensemble, Leitung: Gregor Loers
22.00 Uhr, St. Martin, Christmette, Weihnachtliche Musik für Streichterzett und Orgel, Leitung: Michael Langenbach

1. Weihnachtsfeiertag, 25. Dezember
11.15 Uhr, St. Albertus Magnus, Hochamt mit Bläserensemble St. Martin, Leitung: Michael Langenbach
11.15 Uhr, St. Severin, Hochamt mit Pfarrcäcilienchor Lannesdorf, Leitung: Grazia Pizzuto
11.30 Uhr, St. Marien, Hochamt, W.A. Mozart: Missa brevis in G-Dur, KV 140. Susanne König (Sopran), Cordula Hörsch (Alt), Walter Seywald (Tenor), Andreas Petermeier (Bass), Mitglieder des Beethovenorchesters Bonn, Kirchenchor St. Marien und Augustinus. Leitung: Gregor Loers
18.00 Uhr, St. Hildegard, Sologesang zu Weihnachten, Daniel Tilch (Tenor), Leitung: Maria Krebs

2. Weihnachtsfeiertag, 26. Dezember
9.30 Uhr, St. Martin, Muffendorf, Hochamt, Kirchenchor Jubilate Deo, Leitung: Michael Langenbach
11.15 Uhr, Herz Jesu Lannesdorf, Hochamt, Instrumentalensemble „Melodies of life“, Leitung: Grazia Pizzuto

Samstag, 28. Dezember
18.00 Uhr, Herz Jesu Lannesdorf, Vorabendmesse zum Fest der Hl. Familie, Gregorianische Gesänge, Choralschola des Seelsorgebereichs, Leitung: Maria Krebs

Sonntag, 12. Januar 2025
18.00 Uhr, St. Hildegard, Weihnachtliches Konzert „O magnum mysterium“, Kammerchor Cantus Amici, Leitung: Maria Krebs. Eintritt frei. Spenden erbeten.

Heiliges Jahr

2-2024

Worum geht es?

Die Idee geht auf Papst Bonifaz VIII. zurück, der für das Jahr 1300 ein besonderes, zunächst nur für die Römer gedachtes Pilgerjahr ausrief. Papst Paul II. legte 1470 als festen Rhythmus alle 25 Jahre fest. Grundlegende Elemente sind die Wallfahrt nach Rom und das Durchschreiten der Heiligen Pforten in den vier Patriarchalbasiliken (Petersdom, Santa Maria Maggiore, Sankt Paul vor den Mauern und Lateran).

2025

Das Heilige Jahr 2025 steht unter dem Leitwort „Pilger der Hoffnung“, ein zentrales Thema von Papst Franziskus. Die Stadt Rom rechnet mit rund 45 Millionen Gästen. Papst Franziskus hat festgelegt, dass das Heilige Jahr mit der Öffnung der Heiligen Pforte in der Heiligen Nacht im Petersdom am 24. Dezember 2024 beginnt.

Was passiert in Bad Godesberg?

- Gemeindewallfahrt nach Trier: Samstag, 24. Mai. Ganztagesveranstaltung mit gemeinsamer An- und Abreise. Anmeldung im Frühjahr 2025.
- Wallfahrten nach Rom für Erwachsene (2.-7. Februar mit P. Gianluca und P. Patrick) und für Familien mit Kindern (12.-17. Oktober mit P. Davide und P. Nicola). Anmeldung über www.katholisch-in-godesberg.de
- Einkehrtage für einzelne Gruppen wie Lektoren, Kommunionhelfer etc.
- Katechese-Reihe „In der Schule des Wortes“ von P. Patrick zu Abschnitten der vier Evangelien, um diese entscheidende Frage zu beantworten: „Wer ist Jesus Christus?“ Mittwochs, 19.45 Uhr, Pfarrzentrum St. Marien.
  Alle Termine bitte unserer Homepage entnehmen.

Zitat

„Eine Romreise kann einen neuen Zugang zum Heiligen vermitteln, an dem man dann im Alltag wieder anknüpfen kann. Die Kirche und die Gemeinde vor Ort können helfen, diese neue Verbindung zu einem geschützten und positiven Heiligen aufzubauen und zu vertiefen. Das ist die Pflicht und die große Weisheit der Kirche. Hier muss sie alles, was sie hat, den Menschen anbieten – ohne damit irgendeine Erwartung zu verbinden.“

Professor Dr. Matthias Sellmann, Pastoraltheologe Ruhr-Universität Bochum

Katholisch
in Bad Godesberg

www.katholisch-in-godesberg.de